

# Bote aus dem Riesengebirge

Eine Wochenschrift

für alle Stände.

Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.

Verleger und Redacteur: C. W. J. Krahn.

No. 46.

Hirschberg, Donnerstag den 13. November 1845.

**Dem dreizehnten November 1845.**

Am hohen Fest, der schönen Weihe  
Des Tages; der uns neu erblüh't,  
Der Berge Volk in Lieb' und Treue  
Für seine Königin erglüh't!

Beglückend stets durch Huld und Milde  
Strahlt liebevoll dem Volk Ihr Blick;  
Auch hier in unserm Thalgefilde  
Ward uns ja oft dies hohe Glück!

Die Liebe weihet dem Festes-Schimmer  
In Ehrfurcht heut' ihr Hochgefühl;  
Die Treue, welche wanket nimmer,  
Erlöschet nur am Lebensziel.

Der Herzen Stimme will sich regen,  
Der Liebe Wort dringt himmelan;  
Erleht der Allmacht reichen Segen  
Auf Ihres Lebens schöne Bahn!

## Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

(Entlehnt aus der Allgem. Preussischen, Berliner, Schlesiſchen und Breslauer Zeitung.)

### Allgemeine Uebersicht.

**Deutsche Bundes-Staaten.** Im Königreich Hannover ist durch die Gnade des Königs dem letzten der Göttinger politischen Gefangenen, Dr. Seidenstücker, die Freiheit wieder gegeben worden, die ihm zeitlebens entzogen bleiben sollte. Er hat in die Bedingung gewilligt, nach Amerika überzufiedeln, zur Reise hat er von der Regierung 240 Thlr. erhalten.

**Oesterreich.** Ihre Kaiserl. Hoheit die Frau Großfürstin Helene von Rußland ist am 27. Okt., Abends, in Begleitung ihrer beiden Töchter, zu Wien angekommen.

**Schweiz.** Der zu Luzern inhaftirte Jakob Müller aus dem Stachenrain hat nunmehr das Geständniß abgelegt, daß er den Rathsherrn Leu, dessen Tod so betrauert wurde, ermordet hat. Müller beging den Mord mittelst einer mit einer Stutzerkugel geladenen langen Jagdblinte, die sofort zufolge seiner Angabe aus ihrem Versteck hervorgesucht wurde. Er ist ferner geständig, dem Verewigten schon zweimal vorher in der Absicht, ihn zu ermorden, aufgelauret zu haben. Seine Angaben, sowohl darüber als über die That selbst, stimmen mit den durch die Prozedur vorher schon erhobenen Indizien vollkommen überein. Nicht Privatrache, sondern Geldversprechung, und zwar von den politischen Gegnern des Verewigten, bestimmte den Mörder. Auf Anordnung des Verewigten erfolgte nach dem Geständniß die Verhaftung Dr. Kasimir Pfyster's. Wie stark derselbe, der sich so sehr vor dem Kompromittiren hütete, nun doch als Kompromittirt erscheine, weiß man nicht, man darf es aber mit allem Zutrauen der Untersuchung anheimstellen, indem man versichert ist, daß dieselbe unparteiisch nur das zu Tage zu fördern sich bestrebe, was wahr ist. Die Wahrheit hat gesiegt und wird siegen! — Der Große Rath war auf Montag, den 3. November, außerordentlich einberufen.

**Frankreich.** Aus Afrika sind folgende Nachrichten eingegangen. Der General-Gouverneur Marschall Bugeaud hat am 18. Okt., früh um 5 Uhr, in Begleitung seiner Adjutanten und Ordonnanz-Offiziere, Algier verlassen, um sich nach Malianah zu begeben; daselbst wird er sich an die Spitze einer Kolonne stellen, die zum 20. Okt. dort versammelt sein sollte, um im Osten der Provinz Dran zu operiren. Eine Proklamation an die Araber, worin er ihnen versichert, daß Frankreich nicht mit dem Plane umgehe, die Religion der Eingeborenen anzutasten, und sie warnt, Abd el Kader Gehör zu schenken, ist bereits veröffentlicht worden. Ueber die Offensiv-Bewegungen des Generals Lamoricière wird Folgendes berichtet. Er verließ Dran mit 4500 Mann Fußvolk, 650 Reiter und 10 Feldstücken, und zog am 10. Okt. in Dschemma-Gasauat ein. Als bald nach seiner Ankunft

ward ein Lager bezogen, und man schritt zur Beerdigung der letzten Opfer des Unglückstages vom 23. Sept. Diese waren, nach ruhmvoller Vertheidigung des Marabut, in welchen sie sich anfangs geworfen hatten, aus demselben ausgerückt und noch bis in die Schlucht unter dem Blockhause gelangt, wo sie den Tod fanden. Noch ehe das Grab sich vollends über sie schloß, ergriff der interimistische General-Gouverneur das Wort und hielt eine energische Rede, die großen Eindruck hervorbrachte. Am 12. Okt. setzte sich der General wieder in Marsch, nahm seine Richtung nach Nedroma und nach den Höhen von Ain-Kebira, von wo man in das Land der Traras gelangt. Am 17ten, als er am Abd-Elata anlangte, näherte sich eine große Schaar Fußvolk und Reiter der Beni-Menir seiner linken Flanke und fing zu tirailiren an; in der Ferne, auf der Spitze der Gebirge, war zahlreiche Reiterei, auf beiden Seiten des Passes von Ain-Kebira, postirt, welche den Kampf beobachtete, den der Emir Abd el Kader zu beginnen den Stämmen befohlen hatte. General Lamoricière jagte ohne Mühe die Angreifenden in die Gebirge zurück und zog nach Nedroma, ohne daß der Feind folgte. Durch die Häuptlinge von Nedroma erfuhr der General, daß der Emir mit 2800 Reitern eine Stellung genommen, und die Traras, die Gossels und einen kleinen Theil der Beni-Amer-Garabas aufgewiegelt hatte. Alle diese Stämme waren in dem Gebirgs-Bezirk, welcher das Dreieck zwischen Kalla-Magnia, Dschemma-Gasauat und der Tafna-Mündung umfaßt, zusammengedrängt, und ihre sämmtlichen streitbaren Männer hatten sich zur Vertheidigung des Passes Ain-Kebira vereinigt, durch welchen die Franzosen nothwendigerweise mußten, um in das Gebirge einzudringen. Am Morgen des 13ten stieg der General Lamoricière auf der rechten Seite mit seinen Truppen den Paß hinauf; General Cavaignac zog nach der linken Seite dieser Position. Dort stand man dem Feinde gegenüber, und hauptsächlich waren die Gebirgshöhen links mit zahlreichen Haufen kabylischen Fußvolks besetzt. Auf der Anhöhe, in der Mitte derselben, befand sich ein steiler Hügel, welcher von einer starken Schaar besetzt war; da er die angreifenden Kolonnen getrennt hätte, so ward dessen Wegnahme beschloffen und unter heftigem Gewehrfeuer der Feinde ausgeführt; die Erstürmung erfolgte rasch durch den Ungeßüm des 41sten Regiments; viele Feinde wurden noch auf dem entgegengesetzten Abhange erreicht und getödtet. Die Anhöhe von Ain-Kebira war genommen, der Feind verjagt und das französische Lager hier aufgeschlagen. Die Reiterei des Emirs hatte frühzeitig die Höhen auf der linken Seite geräumt; die von ihr im Stich gelassenen Traras sandten ihr Verwünschungen nach. Die Bewegungen der Franzosen am 14ten und 15ten drängten die aufrührerischen Stämme nach dem

Meere hin und versperrten ihnen den Weg nach Westen; auf den Höhen von Suck-Ued-Alui unterhielten die Araber noch ein heftiges Gewehrfeuer; demohnerachtet wurden sie mit großem Verlust geworfen. Am 16ten blieb diesen Stämmen nichts übrig, da sie, in tiefe Schluchten geworfen, ihren vörligen Untergang vor Augen sahen, als die Verzeihung des Treubruchs vom General Lamoricière zu erbitten. Er gewährte sie ihnen und stieg nummehr wieder mit seinen Truppen in die Ebene hinab, zufrieden, dem Emir eine so feste Stellung entrißen zu haben, um den Letzteren nun zu verfolgen. Am 18. erfuhr General Lamoricière, daß Abd el Kader nach Verbrennung der Brücken über die Mulla und Tafna sich südlich durch das Gebiet der Benu-Senus gewendet und verlauten ließ, er wolle nach Marokko hinübergehen. Der General hielt dies für wahrscheinlich, marschirte nach Tlemsen, wo er am 21. Okt. anlangte und hörte, daß der Emir bis Tellont voraus sei. Er trennte sich deshalb vom General Cavaignac und war am 23. Okt. in Wed-Sarno, am 24. in Sidi-bel-Abbes. Der Emir war nicht über Tellant hinausgerückt; er stand am 24. Okt. mit 2500 Reitern daselbst bei dem Stamme der Dui-Aissa, 8 Lieues westlich von Sidi-bel-Abbes. Seinen Kalifa Bu Hamedi aber hatte er vorangeschickt und durch ihn mehrere Stämme zum Auswandern bewegen lassen. Aus einem Briefe des Escabrons-Chef Courby de Cognard, von dem man glaubte, er sei am 23. Sept. zugleich mit dem Oberst-Lieutenant Montagnac gefallen, welchen Abd el Kader dem General Lamoricière am 15. Okt. hat zustellen lassen, ersieht man, daß mit ihm noch 95 Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten am 23. Sept. gefangen in die Hände Abd el Kaders gefallen sind. Die Kolonne des Obersten Martignac war am 21. Sept., Abends 10 Uhr, von Dschemma-Gafauat ausgezogen; sie zählte 420 Mann und 60 Reiter; da nun, nach den frühern Berichten, 14 Mann sich nach den Gefechten am 23. Sept. gerettet haben, und sich jetzt ergibt, daß 96 (fast Alle verwundet) in Gefangenschaft gerathen sind, so mindert sich die Zahl der Gefallenen auf 370. Cognard bemerkt ausdrücklich: „Abd el Kader hat allen Chefs seiner Truppen Befehl gegeben, die Gefangenen mit Menschlichkeit zu behandeln, bis jetzt hätten sie alle Ursache, zufrieden zu sein.“ — So günstig die obigen Berichte lauten, so auffällig ist es, daß im Gebiete von Maskara mehrere Stämme, als Abd el Kaders Flucht bekannt war, dennoch abgefallen sind und bereits Maskara angegriffen haben. Obgleich zurückgeschlagen, bleiben sie im Insurrections-Zustande.

Spanien. Der hartnäckige Widerstand, den die Catalonier der Vollziehung des Rekrutierungs-Gesetzes entgegen setzen, hat den General-Capitain Breton veranlaßt, den in den verschiedenen Lokalitäten des Gebirges kantonirenden Truppen den Befehl zu ertheilen, das Land in ihrer Umgebung zu durchstreichen, und die Muntamientos zu zwingen, ihr Kontingent an Rekruten oder Ersatzleuten für die Armee zu stellen. — In Valencia sollte am 16. Okt. ein neues Kom-

plotl ausbrechen; es wurde aber vereitelt und mehrere Personen verhaftet.

Italien. Aus Palermo meldet man die am 23. Oktbr. um 1 Uhr Nachmittags erfolgte Ankunft der russ. Dampfschiffe, an deren Bord Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Rußland, die Großfürstin Olga und der Prinz Albrecht von Preußen. (Die Nacht vorher war eine fürchterliche Gewitternacht gewesen; die See stürmte aus Südosten, also den von Genua kommenden Schiffen entgegen.) Die Kaiserin schien bei der Ausschiffung etwas leidend, wegen der Kaiser, die Großfürstin Olga und der Prinz Albrecht von Preußen sehr wohl ausfahen. Die Bevölkerung hatte sich trotz dem Regen drohenden Wetter in großer Anzahl an die Straßen gedrängt, welche der Zug passiren mußte; ein Jeder wollte den Kaiser und die hohe Leidende sehen, welche aus so weiter Ferne zu uns kommt, um Herstellung ihrer Gesundheit, oder doch wenigstens Linderung ihrer Leiden zu suchen. Das Wetter war Abends sehr unfreundlich und kühl, die Kaiserin konnte daher von dem zu einem Feen-Aufenthalt umgeschaffenen Palaß und den daran stoßenden paradiesischen Garten-Anlagen wenig sehen; begab sich jedoch auf die an ihre Zimmer stoßende Terrasse. Der Kaiser dagegen besuchte den Park und sprach mehreremale seine Zufriedenheit über die sorgliche Einrichtung und die zum Empfang seiner hohen Gattin getroffenen Anstalten, gegen den Intendanten der Fürstin Butera, Herrn Fiamingo, auf das schmeichelhafteste aus. Dann besuchte Se. Majestät den Herzog von Serra di Falco in seiner nahen Villa, wo der Prinz Albrecht wohnt. Der Kaiser hatte sich alles Ceremoniell verboten; es wurde daher auch die Ankunft der erlauchten Reisenden nicht, wie vorgeschrieben war, durch Kanonendonner und Glockengeläute angekündigt. Am 24. Oktbr. befand sich die Kaiserin ganz leidlich. Der Kaiser und die Großfürstin Olga haben sich im einfachen Wagen, in bürgerlicher Kleidung, in der Stadt umgesehen. Dann wurden die obersten Behörden dieser Residenz zur Kaiserlichen Tafel geladen. Alles ohne Prunk und in einfacher Civil-Kleidung.

Dänemark. Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Konstantin von Rußland ist am 3. Novbr., Vormittags, am Bord eines Linienschiffes, begleitet von einer Fregatte, auf der Rhebe von Kopenhagen angekommen. Das königliche Dampfschiff „Negir“ wurde sogleich hinausgesandt, und der Großfürst kam auf demselben um 1 Uhr bei der neuen Zollbude an, von wo er sich sogleich nach dem königl. Palaß Amalienburg begab.

Rußland und Polen. Aus dem Kaukasus berichtet man, daß, nach der glänzenden Expedition des General-Lieutenants Schwarz in das Land der Didoer, im September die Ruhe auf den russischen Linien nirgends gestört worden ist. Die Bergvölker sollen durch die empfindlichen Verluste des diesjährigen Feldzuges sehr erschöpft sein. Die Errichtung der Forts Wosbischenkoje, Kurinskoje und Tschir-Zurta hatte den besten Fortgang. Desgleichen die Erbauung der

Rosacken-Stanzen an der Sunsha. Der Stand der Dinge auf der rechten Seite der kaukasischen Linie ist sehr günstig.

Syrien. Der des Mordes des Paters in Abbega angeklagte und zu Beirut in Haft befindliche Drusenscheik Hamud ist, nachdem mehr als 50 Zeugen, worunter mehrere Priester und meistens Christen, abgehört waren, freigesprochen worden. Es erwies sich, daß er in einem andern Dorfe befindlich gewesen und erst vier Stunden nach der Ermordung nach Abbega kam. Er wurde sogleich in Freiheit gesetzt, obgleich der französische Consul, Herr Panjabe, gegen das Urtheil appellirte und die Hinrichtung des Scheiks verlangte. — Wie es scheint, werden die Türken jetzt zur Entzweifung des ganzen Gebirges schreiten; bereits haben sie die wichtigsten militairischen Punkte besetzt. Da aber Schekib Effendi, welchem die Wiederherstellung des Friedens im Gebirge anvertraut ist, befürchtete, daß die Bewohner desselben feindlich auftreten könnten, so benachrichtigte er alle europäische Consuls zu Beirut, daß sie binnen 10 Tagen alle Angehörige ihrer Nationen, die sich gegenwärtig im Gebirge befänden, zurückrufen sollten, um sie bei Ausbruch des Krieges vor Insulten dadurch zu bewahren. Auch gegen diese Maßregel hat der französische Consul Einspruch gethan und darüber an den französischen Gesandten, Herrn von Bourquency, in Konstantinopel berichtet. Dieser hat sogleich eine Note überreicht, worin er gegen diese Maßregel protestirt; dazu kam noch eine Note der französischen Regierung selbst, worin sie für die Ermordung des Paters Carlo eklatante Genugthuung fordert. Herr von Bourquency drohte mit der Abreise. Die türkische Regierung antwortete, daß Schekib Effendi die Entfernung der Fremden aus dem Libanon nur mit Bestimmung aller Consuls, zum Besten der Europäer, vorgeschlagen habe; bloß der französische habe dagegen protestirt. Da Herr von Bourquency auf die Zurücknahme dieser Maßregel beharre, so gebe die Pforte diese zu, verlange aber, daß in allen französischen Etablissements im Gebirge, wie Klöster, Schulen, Fabriken, für den Augenblick eine türkische Garnison gelegt werde, um sie zu schützen, im Fall Unruhen ausbrechen. Die Hinrichtung des Drusenscheik könne nur stattfinden, wenn er eines beabsichtigten Mordes überwiesen werde (s. oben). Dagegen sage die Pforte die Entschädigung für die zerstörten Klöster Solima und Abbega zu. Herr von Bourquency nahm diese Antwort zur Berichterstattung an seine Regierung an und schien für den Augenblick zufriedengestellt. Er verließ, wie er gedroht hatte, Konstantinopel nicht.

Aegypten. Der Vice-König ist am 4. Okt. von Alexandria nach Kahira abgereiset, wo die Vermählung seiner jüngsten Tochter mit Kamil-Nascha gefeiert wird, bei welcher Gelegenheit sieben Tage lang große Festlichkeiten stattfinden sollen. Für die Ausstattung der Braut sind ungeheure Summen ausgegeben worden.

### Deutsche Bundes-Staaten.

Die nach den Vorfällen vom 12. August nach Leipzig verlegte Artillerie ist am 3. November nach ihrem frühern Standort zurückgekehrt, und Leipzig hat jetzt wieder seine gewöhnliche Garnison.

### Frankreich.

Eine telegraphische Depesche, von dem Kommandanten der 21sten Militair-Division, General-Lieutenant Castellane, an den Marine-Minister Mackau gerichtet, meldet unterm 28. Oktbr., daß alle Truppen, die zu Port Vendres nach Franck eingeschiffet werden sollten, an Bord sind. Neun dem Staat gehörige Schiffe, von welchen einige mehrere Fahrten gemacht haben, wurden zum Transport der neuerlich nach Algerien bestimmten Regimenter verwendet; die Einschiffung geschah zu Port Vendres, Marseille und Toulon. Die Absendung begann am 13. Oktober; am 28. Oktober waren 9290 Mann und 987 Pferde eingeschiffet. Alle erforderlichen Anordnungen zum Transport der noch weiter nach Algerien bestimmten Truppen sind getroffen.

Der Vice-Admiral Verhuell, Pair von Frankreich, in der Kriegsgeschichte seit 1779 bekannt und zumal bei den Vorbereitungen zu Napoleon's beabsichtigter Landung in England theilhaftig, ist, 81 Jahre alt, am 25. Oktober mit Tode abgegangen.

Die offiziellen Berichte aus Afrika bestätigen es, daß den französischen Gefangenen bei Abd el Kader eine gute Behandlung zu Theil wird. Diese Kunde hat offenbar auch den General-Lieutenant Lamoricière bewogen, seine Soldaten von dem furchtbaren Blutbade abzuhalten, das sie am 15. und 16. unter den zwischen Felsenschluchten und Meer eingeschlossenen Stämmen der Kabylern hätten anrichten können, und wozu sie schon die Absicht zeigten. Es ist sonach zu hoffen, daß schon das eigene Interesse die Franzosen nöthigen wird, auch ihrerseits in dem neuen Feldzuge nicht unnöthige Grausamkeit zu üben. Ferner erhellt aus dem Berichte des in Gefangenschaft bei Abd el Kader befindlichen Escadrons-Chefs Courby de Cognard, daß der Capitain Dutertre, dem angeblich Abd el Kader den Kopf hatte abschlagen lassen, weil er seine im Marabut von Sidi-Brahim eingeschlossenen 80 Landleute nicht zur Niederlegung der Waffen hätte auffordern wollen, keinesweges auf solche Weise sein Leben eingebüßt hat, sondern im Kampfe selbst schon gefallen war.

General Montholon ist sehr unwohl; indessen ist ihm nicht erlaubt, außerhalb der Festung Ham sich Bewegung zu machen, wie er gebeten hatte.

Der dritte Sohn des Marschall Ney, französischer Geschäftssträger zu Rio Janeiro, ist dort gestorben.

Das Memorial Bordelais bringt ein Schreiben aus Staheti vom 3. April, welches folgendermaßen lautet: „In Folge eines Ereignisses, das vor zwei Monaten sich zutrug, sind wir nicht mehr im Stande, Ausflüge in die Insel zu unternehmen. Die Insulanerinnen pflegten nämlich nach den amerikanischen Wallfischfahrem in der Bai zu schwim-

men und dort die Nacht zu verbringen. Kommandant Moncerie erließ darauf einen Befehl, worin er dies unter Gefängnißstrafe untersagte; da die Insulanerinnen sich daran nicht kehrten, ließ er mehrere von ihnen einsperren. Unter diesen war auch die Tochter eines der Häuptlinge der Kanaks. Wiewohl dieser das Verbot gebilligt, kam er nach zwei Tagen, um seine Tochter zurückzufordern, was der Gouverneur aber verweigerte, mit dem Bemerkten, daß sie, wie die andern Weiber, acht Tage lang eingesperrt bleiben müsse. Der Häuptling, Pacoco mit Namen, schickte darauf zehn Kanaker in das Thal, um zehn Kinder zu tödten, welche die Franzosen aus Chili und Kalifornien erhalten. Der Gouverneur forderte von Pacoco zwanzig Schweine, als Entschädigung für die getödteten Ochsen. Da diesem Verlangen keine Folge gegeben wurde, sah der Gouverneur sich gezwungen, Truppen gegen ihn auszusenden; vor deren Ankunft aber ließ Pacoco mehrere französische Soldaten, die in einem Flusse mit Wäsche beschäftigt waren, ermorden. Drei Korporale und zwei Soldaten fanden so den Tod, zwei andere, obgleich verwundet, entkamen glücklich. Der Kommandant sandte darauf 200 Mann aus, um die Gemordeten zu rächen. Wiewohl die Kanaks sich auf die Felsen und Höhen flüchteten, wo gelang es doch, sie nach drei Tagen aus der Bay zu vertreiben; 7 von ihnen fielen, gegen 35 wurden verwundet, Pacoco suchte Zuflucht in einer benachbarten Bay, die geringe Beziehungen zu den Franzosen hatte. Es scheint aber, daß die Eingebornen, der Franzosen Rache fürchtend, ihnen keine Zuflucht gewähren wollten. In Folge eines nächtlichen Zugs gegen sie wurden die Insulaner aus ihrem letzten festen Punkt getrieben und zur Auslieferung Pacoco's gezwungen. Er wurde von einem Kriegsgericht zum Tode verurtheilt und am Charfreitag erschossen."

Die aus der Romagna vor kurzem in Marseille eingetroffenen Flüchtlinge sind aufgefordert worden, sich nach Algerien bringen zu lassen, wo ihnen die Regierung Unterhaltsmittel verschaffen werde, und wo sie nützliche und einträgliche Beschäftigung finden könnten.

### Italien.

Bald nach der Ankunft des Kaisers und der Kaiserin von Rußland in Genua empfingen Ihre Majestäten einen Besuch von Don Carlos und seiner Gemahlin. Man begrüßte sich mit größter Herzlichkeit. Der Kaiser unterhielt sich lange mit Don Carlos. Der König von Sardinien bezeigt dem Infanten und seinen Söhnen große Aufmerksamkeit; er läßt die spanische Familie öfters zur Tafel laden.

Pisa, 24. Okt. Ibrahim Pascha, der sich bedeutend besser befindet, wollte den 28. Okt. die Bäder von San Giustiani verlassen, um Florenz, Rom und Neapel zu besuchen. Anfang Januars wird er, auf Anrathen seines Arztes, Professor Lallemant, sich auf drei Monate in ein Bad der Pyrenäen begeben. Se. Kaiserl. Hoheit der Großherzog giebt

heute Ibrahim Pascha in den Casine von Pisa ein Fest. Der französische Gesandte in Toscana kam in Auftrag seines Königs hierher, um Ibrahim Pascha für den freundlichen Empfang des Herzogs von Montpensier in Aegypten zu danken.

### Großbritannien und Irland.

Aus einem von der Limerick-Chronicle mitgetheilten Briefe aus Auckland (Neu-Seeland) vom 18. Mai geht hervor, daß die neulich erwähnte, so gut wie mißglückte Expedition der Engländer gegen die Neu-Seeländer die Wiederbesetzung des von letzteren zerstörten Kororarika (Russel Town) zum nächsten Zwecke hatte. Die Expedition, bestehend aus 350 Soldaten vom 58. und 96. Regiment, nebst 50 Freiwilligen vom Civil, schiffte sich am 27. April in Auckland ein, landete bei den Trümmern von Russel Town, welche sie besetzte, und salutirte die auf derselben aufgepflanzte britische Flagge. Die Schiffe mit den Truppen am Bord fuhren alsdann den Fluß Kawa hinauf und ankerten vor dem dem Häuptling Pomare gehörenden Fort Pali. Pomare, durch eine Parlamentair-Flagge herbeigeloct, wurde mit unerhörter Treulosigkeit von dem die Expedition befehligten Obersten Hulme als Gefangener zurückgehalten; seine Anhänger durch dieses Verfahren erbittert, schlossen sich nun dem Häuptling Heki an, der in einer festen Verschanzung die englischen Truppen erwartete, und als dieselben, noch durch 100 Matrosen verstärkt, am 7. Mai einen Angriff auf ihn unternahmen, einen so entschlossenen Widerstand leistete, daß Oberst Hulme den Rückzug antreten und denselben aus Besorgniß, von Heki abgeschnitten zu werden, mit solcher Eile bis an die Küste fortsetzen mußte, daß er sich genöthigt sah, seine Todten unbegraben zurückzulassen; das Begräbniß derselben wurde von Heki übernommen, der sogar den englischen Prediger Burrows kommen ließ, um die Leichengebete zu lesen. Der moralische Eindruck, den der Rückzug auf die Eingebornen hervorgebracht hat, würde noch größer gewesen sein, wenn nicht vor dem Beginn des Rückzuges eine Compagnie vom 58. Regiment unter dem Hauptmann Denny noch ein glänzendes Beispiel europäischer Tapferkeit darzulegen Gelegenheit gehabt hätte, dadurch, daß sie nach einem dreistündigen Gefechte einen Haufen von 400 Eingebornen, der im Hinterhalt lag, mit großem Verlust zersprengte. Die britischen Truppen sind, wie schon berichtet, nach der verfehlten Expedition nach Auckland zurückgekehrt. Sie verloren im Ganzen 15 Tode und 53 Verwundete; der Verlust der Eingebornen wird auf 68 Tode und 100 Verwundete angegeben.

### Griechenland.

Ihre Majestät die Königin von Griechenland ist nach einer stürmischen Seereise am 15. Okt., Abends, von Venedig wieder glücklich in der Hauptstadt eingetroffen.

## M e i n e h o l l ä n d i s c h e R e i s e .

(F o r t s e t z u n g .)

## D i e I n t r i g u e .

Nachdem der Kellner fort war, hörte ich eine kurze Zeitlang dem Auf- und Abschreitenden zu, wie seine Schritte klar und deutlich alle Seelenbewegungen markirten, die gerade in ihm vorgehen mochten. Ich klopfte leise an die Wand, doch er hörte nicht, ein Beweis, wie tief sich seine Gedanken versenkt hatten, ich klopfte noch einmal, da ich mich seinen Namen zu rufen scheute, insofern ich wußte, daß ein so sehr Verliebter viel Ablehnlichkeit mit einem Wondstüchtigen habe, welcher plötzlich durch den Ruf seines Namens erschreckt, aufwacht und vom Dache fällt. Mijnheer van Hall konnte zwar höchstens in die Stube fallen, allein ich fürchte jede Art von Fall, mag er nun Vor-, Un-, Zu- oder Rückfall heißen.

Als aber der Mijnheer auch dieß zweite Klopfen nicht hörte, mußte ich mich nothgedrungen zu dem Neuesten entschließen. Um verständlich zu bleiben, finde ich es für nöthig, zu bemerken, daß unsere beiden Zimmer durch eine Thür getrennt waren, vor welcher auf meiner Seite, außer dem verschlossenen und zum Ueberfluß verriegelten Zustande, in dem sie sich befand, wie ich gleich bei Bezeichnung dieses Zimmers erprobt hatte, da ich in Gasthöfen die Vorsicht nie außer Augen lasse — eine Kommode stand. Den Mund an diese besagte Thür legend, rief ich erst leise, dann stark: „Mijnheer van Hall!“ — Der Gerufene mußte gewaltig erschrecken, denn er schrie ganz geistesabwesend, „Ja!“ — dann herrschte eine Pause und nachher hörte ich ihn zu sich selber sagen: „Teufel! war mir's doch, als ob mich Jemand rief!“ — „Sist auch nicht anders,“ antwortete ich von meiner Seite — „ich habe Sie gerufen.“ — Nun schien bei ihm die Verwunderung auf's höchste zu steigen, er kam an die Thür und fragte: „Wer sind Sie? woher kennen Sie meinen Namen?“ „Es wäre mir lieb, Mijnheer, wenn Sie mich nicht zwängen, durch diese Thür mit Ihnen zu sprechen, und mir lieber die Ehre erzeigten, auf mein Zimmer zu kommen, oder mir erlaubten, das Ihre zu betreten, ich habe in wichtigen Dingen mit Ihnen zu sprechen, die keine Oeffentlichkeit dulden,“ antwortete ich. „Das ist seltsam, außerordentlich seltsam,“ bemerkte der Jenseitige, — „ich kenne Niemand im Haag weiter, der mit mir wichtige Dinge zu besprechen hätte.“ — „Antje!“ rief ich leise hinüber — „Antje?“ rief herüber, der Name hatte eingeschlagen, wie der Blitz in ein Magazin, — „ich werde zu Ihnen kommen, Mijnheer, sind sie allein?“ — „Ganz allein,“ erwiederte ich. Ohne weitere Antwort hörte ich ihn rasch durch das Zimmer eilen und in wenig Sekunden stand er, das Licht in der Hand, auf meiner

Schwelle; seine Blicke schweiften schnell über alle Gegenstände, und da er mich, der Hauptgegenstand, einen starken Dreißiger, sich freundlich entgegen kommen sah, sagte er: „Mijnheer, es ist eine sehr seltsame Stunde, in der Sie mich zu einem Besuche bei sich einladen.“ „Iud eben so seltsam ist die Manier dieser Einladung, wollen Sie sagen,“ sprach ich, — „es ist wahr, Mijnheer, aber ich denke, wir werden uns vielleicht später dieser Stunde mit Freude erinnern. Treten Sie näher, Mijnheer van Hall, Sie sind bei einem Freunde.“ — Mijnheer zögerte noch, dieses Mißtrauen, diese Vorsicht gegen Fremde lag in dem Theil des väterlichen Blutes, — man erinnere sich, sein Vater war ein Holländer, seine Mutter eine Französin, Erwin, der Sprößling dieser Ehe, trug in seinem Charakter ein Gemisch der Eigenthümlichkeiten beider Völker, deren Repräsentanten seine Eltern waren. Er besaß die leichte, französische Beweglichkeit, jenes rasche Entzünden aller Gefühle, aber auch jenes Zurückhalten gegen ihm Unbekannte, er paarte, um in einem Gleichniß zu reden, in sich die Glut des Südens mit der Kälte des Nordens. „Sie nannten einen Namen,“ sagte er. „Ganz recht, Antje“ — entgegnete ich, — „Ihre Geliebte, die man hier an Mijnheer David van Kattendyk zu ihrem Unglück verheirathen will. Doch ich bitte, setzen Sie sich, und hören Sie mir ruhig zu.“ — Dieß geschah, Antje's Name war der allgewaltige Magnet, der ihn zu Allem bestimmte. Vor allen Dingen schien es mir nöthig, ihm eine Charakteristik meines eigenen Ichs zum Besten zu geben, um ihn so auf jenen Kuß vorzubereiten, den ich von Antje erhielt, und welchen ich mir mit einer Lüge erkaufte hatte. Ich fand diese Vorbereitungen um so nöthiger, da ich aus Erfahrung weiß, daß hinsichtlich der Küsse des geliebten Gegenstandes von Seiten der Liebhaber eine gränzenlose Eifersucht, Haß, Meid und Zorn erregt wird, und ich Mijnheer van Hall den Bericht über diesen Kuß gleichsam wie eine bittere Mixtur mit verführerischen Worten zerlösen mußte. Nachdem ich ihm meine Bekanntschaft mit Antje haarklein erzählt hatte, ging ich auf die Ereignisse der beiden Tage im Haag über, und gab ihm dann das Billet, welches sie mir diesen Morgen auf der Treckschuite in jenem Moment, wo David im Kanal Schwimmlektion erhielt, zugesteckt hatte. Mijnheer van Hall ließ mir, indem er das Blatt las, Zeit, ihn zu betrachten. Er war ein sehr hübscher, junger Mann, nicht von jenem käsefarbigen Aussehen, wie die meisten Holländer, von so straffen, unbeweglichen Zügen, wie viele Mijnheers, sondern ein lebendiges, gesundes Antlitz

zeigend, auf dem sichtbar die Reinheit seines Lebenswandels sich ausdrückte. Kein schlaffer Zug, wie man so oft schon auf den jugendlichsten Aushängeschildern wahrnimmt, war darin bemerkbar; seine Gestalt war frisch, derb von Natur, ohne jedoch die Verhältnisse der Proportion zu überschreiten, eine kräftige Jünglingsfigur.

Als er den Zettel gelesen, faltete er ihn zusammen, sah mich fragend an und sprach: „Was ist dabei zu thun, Mijnheer?“ „Nichts mehr, als daß Sie wie ich Ihren Aufenthalt im Haag mit dem zu Delft vertauschen,“ entgegnete ich, — „daß Sie mir unbedingt Vertrauen schenken. Ich werde, da ich in Mijnheer van Spillers Hause gleichsam auf einige Zeit wohnen muß, sicher ein Mittel finden, Ihnen zu Ihrer Geliebten zu helfen. Das Weitere ist alsdann Ihre Sache, ich meine das Wohin mit ihr.“ — „Mijnheer!“ rief er, mich umarmend, — „Sie sind der Schutzengel unserer Liebe, — befehlen Sie, was soll ich thun, wie soll ich mich verhalten?“ Jetzt, in diesem Moment feierte ich den Lohn oder das Erntefest meiner Erfahrungen, — ach, wie gut ist es, wenn man sich zuweilen Kenntnisse erwirbt, sie bringen stets Nutzen.

Wäre ich nicht so in der Liebe erfahren gewesen, hätte ich auch gewiß nicht jenes Mitgefühl für Erwin und Antje's Neigung empfunden, ich wußte, wie unglücklich die gescheiterten Hoffnungen machen, und darnun fühlte ich mich hingezogen zu ihnen. „Mijnheer,“ sagte ich mit dem Ernst eines Lehrers, — „vor der Hand haben Sie nichts zu thun, als sich äußerst ruhig zu verhalten und Alles zu unterlassen, was irgend auf Sie aufmerksam machen könnte.“

Sind sie in Delft bekannt?“ „Nein,“ antwortete er. „Gut, so kennt man Sie nicht und Ihre Zeit ist keiner Weise beschränkt. Morgen früh reisen Sie dorthin ab, nicht in meiner Begleitung, denn man darf uns nicht zusammen sehen, da wir Beide Antje's Erlösung als ein Geheimniß verschlossen halten müssen vor Jedermannes Blick. Ich bin eben so unbekannt wie Sie, damit wir aber einander treffen, so wollen wir im Voraus das rechte Ufer des Kanals von Delft nach Rotterdam in einer Entfernung von einem halben Stündchen von Delft als den Platz unseres Rendezvous annehmen. Jeden Abend finden wir uns da. Sie müssen mir in einer kleinen Distance dann folgen und genau Acht geben auf die Billets, die ich verliere, denn wir wollen, um jeder Entdeckung auszuweichen, nicht mit einander sprechen, sondern Alles schriftlich abmachen, mit der Bedingung, jedes Billet gleich nach Durchlesung zu vernichten. Bedarf es einer Antwort von Ihnen, so haben Sie gegen mich jenes Manöver zu beobachten, wie ich dasselbe gegen Sie, hinsichtlich des Vorausgehens. Das Zeichen, woran wir erkennen, ob einer oder der Andere etwas Schriftliches zu verlieren habe, mögen unsere Schnupfstücker geben,

die wir, wenn wir uns erblicken, in der Rechten tragen wollen. Ist dies Ihnen genehm, so erklären Sie sich mir!“ — „Ja, ja!“ rief Erwin — Schnupstuch in der Rechten, Schriftliches, so viel Sie wollen, rechtes Kanalufer, Abendpromenade, Distancehalten, alles, alles will ich, Mijnheer, hier meine Hand darauf — ich betrachte Sie von diesem Augenblicke an als den Schöpfer meines Glücks, als meinen Freund, wie ich noch nie einen gehabt habe. Ach, ich verzweifelte schon, Antje je die meinige nennen zu können, ich fand keine List, mich ihrer zu bemächtigen.“ — „Würde Ihnen auch ohne die Hilfe eines Andern schwer werden,“ sagte ich lachend — in Mijnheer van Spiller verschlossenes Haus könne unbeachtet keine Kaze hinein, und wenn nicht der Zufall sich so in's Mittel schlage, zweifle ich, daß ich Ihnen je behüßlich sein könnte.“ — „Der Zufall! ja der Zufall soll leben!“ rief Erwin enthusiastisch, und ergriff, da weder Wein noch Punsch bei mir zu finden war, das auf dem Tische mit Wasser gefüllte Glas und leerte es halb aus. „Das ist wässeriger Trank, Mijnheer,“ bemerkte ich — „indess, wir wollen wünschen, daß unsere List eben so flüssig ist, wie dies Wasser, das ununterbrochen die Kehle hinabläuft. Indess ich bedinge mir, wenn Alles glücklich von Statten geht, einen Kuß von Ihrer Antje — ich denke, ich habe dann solchen Lohn verdient.“ — „Zehn Küsse, mein Freund, von Antje, ein halb Tausend von mir,“ rief Mijnheer van Hall wieder — o mein Gott, den Schöpfer des Glücks kann man nie reich genug lohnen.“ Zehn Küsse von Antje lachte ich — „ich nehme Sie beim Wort, Freund. Jetzt aber ist Mitternacht und ich meine, die höchste Zeit zum Schlafen.“ — „Ich werde nicht schlafen können — die Zukunft — das Glück.“ — „Ich glaube das,“ entgegnete ich — „aber für mich wird ein Schläfchen recht ersprießlich sein. Darum thun Sie mir die Liebe an, Mijnheer, und wandeln Sie in Ihrem Zimmer für diese Nacht nicht mehr auf und ab; Ihre Affekte drücken sich in Ihren Schritten aus, und“ — „Gut, gut, ich lege mich ins Bett,“ behauptete van Hall — „mein Gott, ich will ja Alles, was Sie wollen.“ — „Ich will schlafen,“ sagte ich — „Sie werden phantastiren, den Schlaf kann man nicht erzwingen, im Bette phantastirt sich's auch recht gut.“ Mijnheer fiel mir um den Hals, er preßte mich in seiner freudenvollen Aufregung so fest an sich, daß ich fast aufgeschrien hätte, aus Furcht, er werde mich zerknicken, wie eine Blume von einem liebe-glühenden Mädchen oft am Wusfen zerknickt wird. Mit diesem Kompliment, das ich mir selbst mache, schließe ich dies Kapitel, mit der Versicherung, daß ich bald einschlummerte. (Fortsetzung folgt.)

## C h a r a d e .

Mein Erstes ein Vocal,  
 Mein Zweites abermal,  
 Mein Drittes, was insgem. in  
 Zum römischen Leichenstein  
 Den Waller gerufen hat.  
 Mein Ganzes italische Stadt.

## M i s z e l l e n .

Am 31. Oktober wurde die Strecke der oberschlesischen Eisenbahn von Dppeln bis Königshütte feierlich eröffnet.

Frankfurt a. M. Eine merkwürdige Betrügerei ist in den letzten Wochen an Banquiers, hiesigen und hanauer Bijouterie-Fabrikanten, von englischen Juden verübt worden. Diese Juden, welche eine ganze Familie ausmachen und theilweise in Wiesbaden weilten, wußten sich durch gute Kreditbriefe und starke Depositen bei hiesigen Banquiers großen Kredit zu erwerben und erhielten dadurch auch das Vertrauen der Bijouterie-Fabrikanten, bei denen sie die werthvollsten Gegenstände gegen Wechsel kauften. So wußten sie den Werth von einer halben Million Gulden, theils baar, theils in Kostbarkeiten gegen Wechsel, die aber nicht honorirt wurden, in Händen zu bekommen und sich davon zu machen, bevor die Betrügerei an den Tag kam. Wie es heißt, haben sich die fremden Betrüger in Marseille nach dem Orient eingeschifft, allein da der Betrug so bedeutend ist, so werden sie wohl überall hin verfolgt werden und hoffentlich der Strafe nicht entgehen. Namentlich ist auch ein sehr junges und prachtvolltes Etablissement, ein Bijouterie- und ein Silberwaarenlager unserer Stadt, das Opfer dieses Betruges geworden.

London, 31. Oktbr. Ein Wettlauf von mehr als gewöhnlichem Interesse ist heute Morgen entschieden worden. Frankreich und Deutschland waren die Kämpfer, Bombay der Ausgangspunkt, London das Ziel und die Meere Asiens, so wie das breite Festland Europa's die Bahn. Kurz, der unermüdlche Herr Waghorn unternahm es, versuchsweise darzuthun, daß die indische Post auf dem Wege über Triest durch Deutschland schneller nach England gelangen könne, als über Marseille durch Frankreich. Bombay am 1. Oktbr. verlassend, hat er seine Post innerhalb eines Monats nach London gebracht. Die gewöhnliche Post durch Frankreich ist hier noch nicht angekommen. Für die Beziehungen Deutschlands zu England ist dies ein Ereigniß von bedeutendem Interesse, und wir glauben, daß in nicht mehr fern liegender Zeit Triest an diesem Transit nach Indien seinen ansehnlichen Vortheil haben wird. (Die Ostind. Post durch Frankreich gehend, ist am 1. Nov. Abends 11 Uhr zu Paris eingetroffen, wo man aber schon 12 Stunden früher von London aus die Nachrichten erhalten hatte.)

## Meinung zu den hiesigen Kinderfesten.

Nachdem über das diesjährige Kinderfest der ev. Stadtschule in mehreren öffentlichen Blättern nur beifällige Urtheile laut geworden waren, tritt in Nr. 44. d. Bl. ein schmähen-der Anonymus auf, der dasselbe in einer Weise herabwürdig, die deutlich genug seinen Standpunkt bezeichnet. Für die, welche das fröhliche Treiben der Jugend mit unbefangenen Augen angesehen haben, bedarf jener Artikel keiner Widerlegung. Damit aber das auswärtige Publikum nicht glaube, die Stimme jenes namenlosen Beurtheilers repräsentire die hiesige öffentliche Meinung, so erklären die Unterzeichneten \*), daß sie mit der Idee und Ausführung der hier ins Leben getretenen Kinderfeste ganz einverstanden, und weit entfernt sind, bacchanalische Aufzüge und eine Darstellung der Gottesverehrung der Säufer darin zu erblicken. Die Bemühung des zwar ungenannten aber leicht zu errathenden Verfassers jener begeisternden Kritik, uns eines Bessern zu belehren, ist demnach vergeblich gewesen. Wären die hiesigen Kinderfeste wirklich das, wofür sie Anonymus ausgiebt, so würden sie sich wahrlich nicht so lebendiger Theilnahme und Unterstützung zu erfreuen haben, wie dies wirklich der Fall ist. Hoffentlich werden die Lehrer der ev. Schule sich durch so plumpe Angriffe nicht bewogen fühlen, die eben so ansprechenden als zeitgemäßen Jugendfeste fallen zu lassen, vielmehr zu Nutz und Frommen des jungen Geschlechtes immer mehr nach Möglichkeit zu vervollkommenen.

Hirschberg, den 30. Oktober 1845.

(In alphabetischer Folge.)

Abami. Adolph. Bartsch. L. Baumert. Beilewig. Berger. Bergmann. Bese. Bettauer. Böhm. Böhm. Böhme. Bruck. Buhrbant. Guong. Venst. G. Dietrich. Dietrich. Dittmann. Dreßler. Düren. Erdmann. Eschrich. Erner. Erner. Fende. Freitag. Friebe. Fromm. George. E. Gerber. Giersberg. Großmann. Großmann. Heimann. Hellge. Herbst. Hülse. Hoffmann. G. Hoppe. Hornig. W. Hoppe. J. Hutter. Jhle. Jentschke. Kästler. Karger. Keil. Keller. Kießling. Kirchner. Klose. Klose. Klust. Knappe. Koppe. Korneck. Kraft. Krause. Kügler. Lamprecht. Leder. Lehmann. Lehmann. Lehmann. Leichniß. Liebig. Lucas. Ludewig. Lunt. Mainwald. Martin. W. d. Marwig. Maurisch. Meißter. Menkel. Nauke. Nefener. Neumann. Neumann. Nittersbach. Papke. Paul. Petschig. Polbinger. Püschel. Püschel. Reichert. Reimann. Ringelmann. Noos. Rordorf. Rucheweyh. U. Sachs. Sachse. Sebastian. Schäfer. Schäl. Schliebener. Schmidt. Schnabel. Scholl. Scholz. E. Scholz. Fr. Scholz. Schröder. Schubert. Schulz. Schülke. Schumm. Schwantke. Schwarz. Schwarz. Schnert. Seidel. Sieber. Siefert. Stahlberg. Stetzel. Stephan. Thieme. Th. Thentlicher. Uttikal. Vogel. Weinhold. Welz. Wende. Wendel. Wiegandt. Zöllig. Zöllig. Josef.

\*) Es sind zum Theil Notabilitäten ohne Kinder, aber Zeugen des qu. Festes.  
 D. N.

Satan, unser Feind,  
der mit Ernst es meint,  
rüstet sich mit List,  
trogt, daß er mächtig ist;  
ihm gleicht kein Feind auf Erden.

(Bunzl. Ges. B.) Luther.

Vom höh'n Olymp herab ward uns die Freude,  
Ward uns die Jugendzeit gewährt;  
Drum, traute Brüder, trogt dem blassen Neide,  
Der unsre Jugendfreude stört!

Weiter nicht: Hr. v. Schiller.

Herr Anonymus — der Du in vorlezter Nr. d. Bl. die hies. ev. Stadtschule und somit deren Lehrer in Bezug auf das am 8. Sept. d. J. stattgehabte Kinderfest schmähst, — Du Menschenkind beleidigst damit auch meine Person. Ich hatte mich aus Freude darüber, daß Kindern ein Fest bereitet und den Waisen und armen Kindern dabei in der strengsten Ordnung gegen Rückgabe einer weißen Karte — Semmel, und gegen eine blaue Karte ein kleines Maß Faß-Bier gereicht werden würde, entschlossen, meinen Göttersiß einmal zu verlassen und von der eben so erkreuten Armenhaus-Mutter in eine Puppe zierlich verkleidet, auf dem Fasse zu reiten, was Hr. Brauermeister Martin nicht mit meinem Lieblings-tranke, (dem epikuräischen Weine,) sondern mit solidem Faß-biere schenkungsweise gefüllt hatte. Jung und Alt ergögte sich an mir. Ich aber hätte mich über Deine Beurtheilung meines Benehmens grämen, oder Dich auslachen können. Das Erstere laß ich bleiben, weil viele Andere durch That mehrfältig ihre beifällige Meinung ausgeprägt haben.

W a c h s.

Ich wurde am 11. Okt. von 37 ev. Schulknaben besucht, die, außer bei mir zu spielen, zu singen, auch, wie es Er-wachsene jährlich oft thun, sich bei mir Kartoffeln kochten. Ich habe kein Wasser, darum müssen meine freundlichen Gäste sich immer dasselbe mitbringen. Jene Knabenschaft brachte sich's auch zu dem seltenen oder höchst ergößlichen Mahle in einern größern und einem kleinern Fäßchen mit. Ein Spelunkenbewohner hat aus der Ferne mit merkwürdigem Teleskop durch's Holz verschiedene Qualitäten von Flüssig-keiten gesehen. Ich und Andre haben aber nur Wasser füllen und ausschütten sehen. Auch habe ich mit Vielen gesehen, daß der krönende Lehrer seine 37 Schüler von mir ab bis zur sogenannten gelben Bleiche paarweis geführt und dort in ar-tiger Weise bedankt nach den verschiedenen Richtungen nach Hause entlassen hat. Doch habe freilich auch zu meinem Aerz-ger hinterher erfahren, daß zwei Knaben aus ihrer Spar-büchse 3 Pf. genommen, dafür Kirschaft gekauft, und da-mit die andern Commilitonen besäufte haben. Der betr. Lehrer wird wohl die Stärke jenes Saftes chemisch untersuchen las-sen. Ich habe außerdem anstatt Flüsschen — Lieberbüchel gesehen. — Optische Täuschung, oder Metamorphose? Ich

habe auch gehört, (zur Steuer der Wahrheit muß ich's sagen,) daß ein Knabe bei dem Steuerschlage in seiner  $\frac{1}{27}$  „3 Pf.“ Besoffenheit gerufen: „Wir haben kein Fleisch,“ und dafür fröhliche Sekundanten hatte. Der Königl. Einnehmer muß zeugen können, daß der Lehrer gebot: „Still! Ruhig!“ Was haben Sie denn also, Herr Spänemacher, in diesem Spaziergange: wahr Tadelnswerthes gesehen? Wünschen Sie es, so strafe ich Sie durch Zeugen Lügen. Uebrigens für meine Gäste brauche ich viel Späne, nur keine verfaul-ten; diese müßte ich in Ihren epikur. S. = Stall rücksenden. Aber gute Klöger für Ihr giftiges Beil will ich Ihnen aus meiner Nähe für billigen Preis zusenden. Helicon.

### Wunsch = Erfüllung.

Dem Fragesteller in voriger Nummer des Boten ic. diene zur Antwort: Unterzeichnete würden dem ungenannten Ein-sender der „pädagogischen Späne“ gedankt haben, wenn er das Werk ganz unterlassen oder sie mit feiner Absicht bekannt gemacht hätte.

Die Lehrer der katholischen Schule.

### Tages = Begebenheiten.

In Dresden kam am 30. Oktbr. in der großen Chokoladen-Fabrik der Herren Jordan und Timäus Feuer aus, welches bald mit großer Heftigkeit um sich griff und das ganze Ge-bäude einäscherte.

Am 23. Oktbr. brach in dem Mittelgebäude der alexan-drow'schen Kron = Gußeisenfabrik zu St. Petersburg Feuer aus und theilte sich rasch den Nebengebäuden der Fabrik, wo sich die Werkstätten, die Niederlagen und die Dampfmaschi-nen befanden, mit. Mit Hülfe der aus der Stadt herbeiz-gebrachten, so wie einiger der Fabrik gehörigen Sprigen, gelang es, die linke Seite der Werkstätten unversehrt zu er-halten; auf der rechten Seite jedoch verbrannten die Decken und mußte das Dach abgedeckt werden. Der angränzende Flügel, der als Niederlage dient, und in welchem sich alle für die moskauer Eisenbahn bestimmten Lokomotiven befinden, so wie die in großer Gefahr schwebenden Dampfmaschinen und mehrere andere aus England verschriebenen kostbaren Maschinen, erlitten nicht die geringste Beschädigung. Das Mittelgebäude jedoch mit seinen Gewölben und seiner Kup-pel, deren gußeiserne Bogen vor der Heftigkeit des Feuers schmolzen, brach zusammen. Um 9 $\frac{1}{2}$  Uhr Abends war das Feuer gelöscht: von der Sprigenmannschaft haben mehrere bei dem löschlichen Brandwunden und Quetschungen davongetragen.

Auf der türkischen Insel Metelino lebt die ganze Ein-wohnerschaft seit dem 10. Okt. wegen Erdbeben in großer Angst. Erderschütterungen fanden täglich statt und zeigten sich sehr heftig. Mehrere Dörfer haben viel gelitten und die Bewohner flohen aus ihren Wohnungen.

Aus Bombay ist in Blackwall ein Ostindienfahrer mit einer reichen, auf  $\frac{1}{4}$  Million Pfd. St. geschägten Fracht, darunter die kostbarsten Shawls und Seidenstoffe, angekommen, welche größtentheils das Eigenthum des reichen Parzenkaufmanns Sir Dschametsch Dschidschiboi ist; auch vier prachtvoll aufgeschirrte arabische Pferde, ein Geschenk für die Königin, jedes 1000 Pfd. St. werth, befinden sich an Bord.

In Angelegenheiten des im vorigen Jahre gegen den General Narvaez gerichteten Mordversuchs, bei welchem sein Adjutant Bafeti das Leben verlor, hat das Militärgericht nunmehr zwei Personen, die aber auf flüchtigem Fuße stehen, zum Tode, und eine andere zu 10jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt; die übrigen Angeschuldigten (unter denen mehrere Redacteurs des Eco del Comercio sich befinden) aber theils von der Instanz absolvirt, theils ganz freigesprochen.

Der Buchhändler Franckh ist in dem Trennhaufe in Winmenthal gestorben.

Die Hopfen-Aerndte ist in Baiern (wie auch in Böhmen), mit Ausnahme einzelner Distrikte, größtentheils misrathen; die Preise stellen sich deshalb bereits jetzt auf 130 bis 150 Gulden für den Centner.

4514 Da es der Herr Assessor Greulich für ungereimt hält, wenn ich verlange, daß er die mir öffentlich gemachte Beschuldigung auch öffentlich widerrufe, nachdem er sich von der Unwahrheit seiner Aussage überzeugt hat; so habe ich mit ihm nichts mehr zu schaffen und kann seine Handlungsweise getrost dem Urtheile jedes rechtlichen Mannes überlassen. Carl Engel, Handlungs-Commis.

Wiegandsthal, den 9. November 1845.

Die Breslauer Zeitung theilt die ungefähren Worte mit, welche Herr Dr. Theiner bei seiner Anwesenheit zu Hirschberg am 3. Nov. Abends, nachdem er sich bei Darbringung des Fackelzuges, als der erste Vers des schönen Liedes: „Nun danket alle Gott“ unter musikalischer Begleitung gesungen war, unter das Publikum begab, gesprochen hat. Sie lauteten: „Die Menschheit erringt den Kampf des Lebens im Gefühle der Wahrheit, im großen Gefühle zum Guten, zum Edlen, in der Verklärung des Menschen zum Göttlichen. Es ist ein Kampf für die Menschheit, es ist eine allgemeine Bewegung aller Confessionen und Kirchen, es ist das Gesammte für die Menschheit. Der Geist kommt von Gott und ist ewig. Er dringt in die Herzen, die Wahrheit aber bewahrt das Leben der Tugend. Von dem Lichte, das Gott uns geschenkt hat, werden wir erleuchtet zur ewigen Wahrheit. Je tiefer die Menschheit eindringt in diese ewige Wahrheit, desto allgemeiner wird der Kampf für Recht, Wahrheit und Licht. Meine Herren! Ich freue mich, in dieser Stadt, welche sich vorzüglich in neuerer Zeit so gesinnungstüchtig hervorgethan hat, so ehrenvoll aufgenommen worden zu seyn, und auch fernerhin werde ich bemüht seyn, zu wirken für die gute Sache in dem guten Bewußtseyn, es zu thun für Wahrheit und Licht.“

Hirschberg. Künftigen Sonntag, Dom. 26 post Tr., wird Herr Pastor Ruffer aus Hertwigswaldau bei Fauer seine Probepredigt und Nachmittags Katechisation halten.

4432 **Am einjährigen Todestage**  
unserer unvergesslichen Frau und Mutter  
der gewesenen Hebamme

**Frau Johanne Christiane Vogel,**  
geb. Grabs.

Schwerta am 9. November 1845.

Schon ein Jahr deckt Dich der Grabeshügel,  
Wo wir weinend Dich einst senkten ein!  
Schon ein Jahr, als der Vollenbung Flügel  
Trug Dich aufwärts zu dem bessern Sein!

Ach! wir denken Deiner alle Stunden,  
Denn Du Gute fehltest uns so sehr;  
Leer ist's um uns, seit Du hingeschwunden,  
Und uns blühet keine Freude mehr;

Nimm noch einmal für die viele Liebe  
Unfern Dank! — Aus inner heil'ger Pflicht  
Pflanzen wir, — (O, wenn es blühen bliebe! —)  
Auf Dein Grab heut ein „Wergisemeinicht!“

Die Hinterbliebenen.

4456 **Nachruf am Grabe**

unserer theuern Schwieger- und Großmutter,  
der

verw. Frau Gartenbesitzerin und Getraidehändler

**Johanne Christiane Kubnert, geb. Häufe.**

Sie starb zu Nieder-Berbisdorf den 2. November 1845 in dem ehrenvollen Alter von 73 Jahren.

Sanft ruhe ihre Asche!

Nuh' sanft, schlaf wohl! Du hast den Sieg errungen,  
Der mit Unsterblichkeit Dich dort belohnt!  
Der Seel'gen Glück hat Dich jetzt schon umschlungen,  
Dort, wo der ew'ge Friede himmlisch thront.

Zwar Schmerz erfüllt sah'n wir Dich, Theure, scheiden,  
Die Hülle senken in das Grab hinab,  
Gedachten Deiner Treu' bei Freund' und Leiden —  
Ein traurig Lebewohl tönt Dir in's Grab.

Des Schmerzes Thränen neckten unsre Wangen,  
Da warst uns freis so treu und gut gesinnt,  
Den höhern Lohn wirst Du nun dort empfangen,  
Wo unser Geist die Seligkeit gewinnt.

Wir blicken auf zu jenen Himmelsräumen,  
Wo Wiedersehn die Seelen hoch entzückt;  
Ja Gottes Güte wird uns einst vereinen  
Zu ew'ger Treub', — wenn wir der Erd' entrückt.

Nieder-Berbisdorf, den 10. November 1845.

Die hinterlassene Schwiegertochter  
und Enkelkinder.

**Verlobungs = Anzeige.**

4504 Statt jeder andern Meldung beehren wir uns hierdurch allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten unsere Verlobung anzuzeigen, und empfehlen wir uns hochachtungsvoll

**Marie Klose,  
Carl Großmann.**

Hirschberg, den 11. November 1845.

**Verbindungs = Anzeigen.**

4460 Die am 10. d. M. vollzogene eheliche Verbindung meiner Pflgetochter, Christiane Schmidt, mit dem Kaufmann Herrn Berthold Ludwig hier, zeige ich Freunden und Bekannten anstatt besonderer Meldung hiermit ergebenst an. Hirschberg, den 10. November 1845.  
verw. Kaufmann Gebauer.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich allen Freunden und Bekannten:

**Berthold Ludwig.**

**Christiane Ludwig, geb. Schmidt.**

Hirschberg, den 10. November 1845.

4448 Unsere am 4. November vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir theilnehmenden, nahen und entfernten Verwandten, Bekannten und Freunden, statt besonderer Meldung, mit der Bitte: uns Ihr ferneres Wohlwollen treu zu bewahren, hiermit ergebenst an.

Greiffenberg, den 8. November 1845.

Fritsch, Cantor in Kaiserwaldbau bei Hainau.  
Auguste Fritsch, geborne Ellmer.

**Entbindungs = Anzeigen.**

4427 Die gestern Nachmittag 9 1/2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, Bertha geb. Franck, von einem muntern Knaben, erlaube lieben Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Steinseiffen, den 7. November 1845.

W. A. Franke.

4474 Die am 4. d. M., Nachmittags um 3/4 auf 3 Uhr, glückliche Entbindung meiner lieben Frau Henriette, geb. Kernig, von einem gesunden Knaben, zeigt hiermit, statt besonderer Meldung, allen Freunden und Verwandten ganz ergebenst an Pögold, Wirthschafts = Beamter.

Conradswalbau, den 8. November 1845.

**Todesfall = Anzeigen.**

4429 Den am 3ten d. M., Nachmittags 4 Uhr, erfolgten, so unerwartet schnellen Tod unsers guten Vaters zeigen wir tiefbetrübt entfernten Freunden und Verwandten, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an.

Berbisdorf u. Löwenberg, den 7. Novbr. 1845.

Carl Hübner, } als  
August Hübner, } Söhne.

4454 Nach langen Leiden entschlief unsere liebe Tochter, Jungfrau Henriette Weise, den 1. November früh 5 Uhr, in einem Alter von 42 Jahren 1 Monat 14 Tagen zum ewigen Frieden. Dies zeigen im Gefühl des tiefsten Schmerzes, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an

die Hinterbliebenen.

Hirschberg, den 3. November 1845.

**4441 Todes = Anzeige.**

Tiefbetrübt zeigen wir Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an, daß uns unser geliebter Gatte und Stiefvater, der herrschaftl. Brau- und Branntwein = Urbar = Pächter Johann Carl Müller zu Christinenhof bei Fürstenstein, heut Vormittags 10 1/2 Uhr in dem Alter von 48 Jahren und 3 Monaten am Nervenfieber durch den Tod entrißen wurde. Christinenhof, den 4. November 1845.

Christiane, verw. Müller geb. Rheiniger.  
Heinrich Erbe, Brauermeister zu Ober-Walzburg.

Ernst Erbe, Wirthschafts = Verwalter zu Tschoschwitz bei Militzsch.

4532 Am 8. dieses Monats starb nach einem langen und schmerzhaften Krankenlager der Fleischermeister Traugott Wehner in Seidorf. Tiefbetrübt widmen diese Anzeige allen auswärtigen Verwandten und Freunden.

Schlumm're in des Himmels Frieden,  
Früh gerufen aus der Welt,  
Höh'res Glück ward Dir beschieden  
In der Seligen Sternen = Zeit!

Treues Herze, uns entnommen  
In des Mannes kräft'ger Zeit,  
Engel hießen Dich willkommen,  
Du entschwanst dem Erdenleib!

Blickt das Aug' auch thranend nieder,  
Treue Lieb' vergehet nicht;  
Einst auf ewig schau wir wieder  
Dich verklärt in höchstem Licht.

Herischdorf und Seidorf, den 11. November 1845.

Christiane Wehner, als Mutter.

Ernst Wehner, } als Brüder.

Friedrich Wehner, }

Friederike Wehner, als Schwägerin.

4466 Am 31. v. Mts., Abends 9 Uhr, beschloß meine innig geliebte Gattin Rosine Friederike, geb. Hinke, ihr an Jahren junges, aber an treuem Wirken reiches Erdenleben in dem Alter von 21 Jahren 4 Monaten 16 Tagen. Nach 24wöchentlichem schwerem Lungenleiden nahte sich ihr der Todesengel freundlich und milde; sanft, wie ihr ganzes Leben, war ihr Ende, und sie eilte der Heimath zu, um den Lohn ihres frommen Erdenwallens zu empfangen. — Ich aber kann nur schweigend mich demüthigen unter die Hand des himmlischen Vaters, der die theure Entschlafene so bald

won mir nahm. Einst aber werde ich sie wiedersehen, und mein Herz wird sich freuen, und diese Freude wird Niemand von uns nehmen.

So schlumm're sanft! Es weht ja Gottes Frieden  
Hier um der Frommen, der Gerechten Gruft!  
Ich denke Dein in Lieb' und Dank hienieden,  
Bis mich auch einst des Vaters Stimme ruft.

Buschhortwerk, den 1. November 1845.

Julius Kleinort, Bleicher.

## Kirchen - Nachrichten.

### Getraut.

Hirschberg. Den 10. Novbr. Herr Berthold Heinrich Gustav Ludwig, Kaufmann, mit Jungfrau Christiane Dorothea Schmidt, Pflөгetochter der verwitw. Frau Kaufmann Gebauer.

Warmbrunn. Den 27. Octbr. Der Schuhn. Kambach, mit der verwitw. Frau Fleischer Großmann, geb. Bischoff. — Den 28. Herr Wilhelm Bergmann, Kaufmann u. Juwelier, mit Jungfrau Alwine Seibt.

Greiffenberg. Den 3. Novbr. Herr Wiedner, Seilermeister u. Stabins, mit Jgfr. Louise Wilhelmine Liebig. — Den 4. Herr Leberecht Fritsch, Cantor u. Schullehrer in Kaiseröwalbau bei Hainau, mit Jgfr. Friederike Wilhelmine Auguste Ellmer, Pflөгetochter des Weißgerbermeister Herrn Döring.

Wolkstein. Den 29. Octbr. Jgfr. Friedrich Ferdinand Reinhold Rüttner, Gärtler u. Selbgeißer in Jauer, mit Jgfr. Henriette Caroline Feige. — Den 2. Novbr. Ernst Friedrich Wilh. Häder, Jnw. zu Ober-Wolmsdorf, mit Johanne Christiane Flegel.

### Geboren.

Hirschberg. Den 15. Octbr. Frau Tagearb. Grimmert, eine L., Auguste Ernestine. — Den 18. Frau Schuhn. Kost, einen S., Joseph Wilhelm Hugo. — Den 22. Frau Bäckerinstr. Friebe, eine L., Anna Louise. — Den 29. Frau Schneiderinstr. Leuber, eine L., todgeb. — Den 30. Frau Tischlerinstr. Föb, einen S., Carl Joseph Ludwig. — Den 31. Frau Tagearb. Hielscher, eine L., Marie Ernestine.

Warmbrunn. Den 8. Octbr. Frau Schneiderinstr. Wiefener, einen S. — Frau Jnw. Großmann, eine L. — Den 12. Frau Fleischerinstr. Göber, einen S.

Herischdorf. Den 3. Octbr. Frau Hausbes. u. Handelsm. Kalbitz, eine L. — Den 14. Frau Hausbes. u. Glaschleifer Weißner, einen S.

Goldberg. Den 7. Octbr. Frau Wirthschaftsverw. Hilscher in Wolkstein, eine L. — Frau Hofschänker Nibel das., einen S. — Den 12. Frau Jnw. Hoffmann, Zwillinge, zwei S.

Wolkstein. Den 12. Octbr. Frau Sattlerinstr. Klapper jun., einen S. — Den 14. Frau Züchner Hartmann, eine L. — Den 19. Frau Schornsteinsfeger Coucha, eine L.

### Gestorben.

Hirschberg. Den 1. Novbr. Carl Wilhelm, Sohn des Häusler Schwarzer in Grünau, 49 L. — Den 9. Christiane geb. Hornig, Ehefrau des Tischler Güntzer, 67 J. — Den 10. Gottfried Ansförge, Hausbes. u. Begräbniß-Kreuzträger bei hiesiger Gnadenkirche, 73 J. 4 M. 20 L.

Herischdorf. Den 31. Octbr. Frau Inwohner Enge, geb. Pärcht, 58 J.

Greiffenberg. Den 30. Octbr. Johanne Eleonore geb. Förster, Ehefrau des Biergartenarb. Wagenknecht, 43 J. 9 M.

Goldberg. Den 24. Octbr. Louise Pauline Friederike, Tochter des Tuchfabr. Nadler, 1 J. 8 M. 12 L. — Den 25. Jungfrau

Eugenie, vierte Tochter des Herrn Diakonus Gärtler, 29 J. 5 M. 23 L. — Den 28. Carl Ernst Eduard u. Johann Gustav Robert, Zwillinge, Söhne des Jnw. Hoffmann, 16 L.

Wolkstein. Den 12. Octbr. Franz Julius Oswald, Sohn des Todtengräber Meißner, 1 J. 9 M. 21 L. — Den 20. Emilie Johanne, Tochter des Müller Weensch zu Ob.-Hohend., 36 W. — Den 27. Wittne Anna Rosine Gebauer, geb. Seidel, 78 J. 10 M. 20 L. — Christian Ehrenfried, Sohn des herrschaftl. Viehpflieger Knobloch zu Nieder-Wolmsdorf, 2 J. 10 M. 22 L. — Den 30. Johann Carl Wilhelm, Sohn des Häusler Häder, 2 J. 5 M. wen. 2 L. — Ernst August, Sohn des Wogt Krebs, 14 L.

### Brandschaden.

Am 9. Novbr., Abends 7 Uhr, entstand in dem Gerichtskretscham zu Vogelödorf bei Greiffenberg Feuer, wodurch noch 3 Häuser in Asche gelegt wurden.

### Berichtigungen.

In der Anzeige des Schneidermeister Herrn Enders (Nr. 4255) in Nr. 45 des Boten zc. ist zu lesen: Beinkleider und Westen von 1 Thaler an, anstatt für 1 Thaler.

In der Todes-Anzeige (Nr. 4423) in voriger Nr. des Boten zc., betreffend Herrn Kaufmann Gebhard, steht fälschlich in mehreren Exemplaren anstatt Schmiedeberg — Schweidnitz.

### Literarische Anzeigen.

4456 Im Verlage von Ed. Trewendt in Breslau ist so eben erschienen und bei H. Lucas in Hirschberg zu haben:

## Rechtsansicht,

betreffend

die Zulässigkeit der Einräumung der Kirchen zum Mitgebrauche für den christkatholischen (deutschkatholischen) Gottesdienst.

Im Anhange sind abgedruckt:

- 1.) die Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 30. April,
  - 2.) die Ministerial-Verfügung vom 17. Mai und
  - 3.) die Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 8. Juli 1845,
  - 4.) die einschlagenden §§ des Preuß. Allgem. Landrechts.
- Durch Urtheil des Königl. Ober-Censur-Gerichts zum Druck genehmigt.

Preis 6 sgr.

4462 **Neueste Schrift von Uhlich!**

Bei H. Lucas in Hirschberg ist zu haben:

**Die Throne im Himmel und auf Erden und die protestantischen Freunde.**

Eine Erörterung, zunächst den Lenkern des Staats und Kirche, bargebracht vom Prediger Uhlich in Magdeburg.

Geh. Preis 7½ sgr.

4464 Bei **S. Lucas** in Hirschberg ist zu haben:  
**Kirchtägliche Perikopen**  
 oder neue Auswahl von Lehrabschnitten aus den Evan-  
 gelien und Episteln des neuen Testaments  
 für die christkatholische Kirche auf alle Kirchtage des Jahres.  
 Herausgegeben von Johannes Ronge.  
 Preis 8 Sgr.

4463 So eben erschien bei **S. Lucas** in Hirschberg  
 und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:  
**Das wohlgetroffene Portrait**  
 des  
 Lehrers **K. F. W. Wander** in Hirschberg.  
 Gezeichnet von E. Klefschel. Lithog. von E. Siegmund.  
 Druck von J. Braunsdorf in Dresden.  
 Hoch 4. Preis 10 Sgr.

4530 In allen Buchhandlungen (in Hirschberg bei  
**U. Waldow** und **Ernst Desener**) ist zu haben:  
**Preussischer Bürgerfreund.**

Ein unentbehrliches Noth- und Hülfsbuch für Städtebewoh-  
 ner aller Klassen, die da Bürger sind oder werden wollen.  
 Herausg. von **Eh. Brandt**, Königl. Regier. Sekretair.  
 52 Bogen gr. Octav. 2 rthl. 5 Sgr.

Kurzer Inhalt des Werkes: 1) Vom Gewerbsbetriebe und  
 von der Gewerbesteuer. — Von der Klassen-, Mahl- und  
 Schlachtsteuer in kleinern Städten. — 2) Von Verträgen,  
 Contracten aller Art — Cessionen, Schenkungen, Voll-  
 machten u. — 3) Gerichtliche Klagen. — 4) Von Testa-  
 menten u. — 5) Das Stempelwesen. — 6) Maß-, Münz-  
 und Gewichtsordnung. — 7) Versicherungsanstalten. —  
 8) Das Postwesen. — 9) Titulaturen und Adressen. —  
 10) Befindeordnung. — 11) Vom Stadtbürgerrechte. —  
 12) Polizeiliche Gesetze u. Verordnungen. 13) Das Schiebs-  
 manns-Institut. — 14) Geographie und Statistik des  
 Preuß. Staats. — 15) Fremdwörterbuch.

4544 Unsern lieben Glaubensgenossen die  
 Mittheilung, daß Herr Prediger Bogtherr  
 am 17. d. Mts., Montags früh 10 Uhr,  
 bei der hiesigen christkatholischen Gemeinde  
 Gottesdienst abhalten wird.  
 Lahn am 11. November 1845.  
 Der Vorstand.

4483 **Kommenden Sonntag, den 16. No-**  
**vember, um 10 Uhr, wird Herr Prediger**  
**Förster in Friedeberg a. O. christkatho-**  
**lichen Gottesdienst abhalten. Vorher fin-**  
**det die Wahl von noch 2 Aeltesten statt.**  
 Der Vorstand.

**Gewerbeverein zu Warmbrunn.**  
 4525 Sonnabend, den 15. November,  
 dem **Stiftungstage des Vereins**,  
 findet Abends 7 Uhr im Saale des lan-  
 gen Hauses eine außerordentliche Ver-  
 sammlung statt. Der erste Vorsteher wird den  
 Jahresbericht geben und darauf die statutenmä-  
 ßige Wahl des neuen Vorstandes und Aus-  
 schusses veranlassen. Die geehrten Mitglieder  
 des Vereins werden daher zu recht zahlreichem Be-  
 suche dieser Versammlung hierdurch eingeladen.  
 Warmbrunn, den 10. November 1845.  
 Der Vorstand des Vereins.  
 Burghardt. Luchs. Conrad.

**Probe zum 1. Abonnement-Concert**  
 4541 Mittwoch, den 19. Novbr. c.,  
 Abends 5 Uhr.  
**Das Directorium.**

4505 **Konzert: Anzeige.**  
 Einem hochgeehrten Publikum zeigt Un-  
 terzeichneter ganz ergebenst an, daß auch  
 in dieser Winter-Saison eine Anzahl von  
**6 Konzerten in der Gallerie zu Warmbrunn**  
 stattfinden werden, wovon das erste „Frei-  
 tag den 28. November“ abgehalten wird.  
 Zu recht zahlreicher Theilnahme ladet  
 freundlichst ein  
**Julius Elger,**  
 Musik-Dir.  
 Warmbrunn, den 13. Novbr. 1845.

4542 Hirschberg, Freitag d. 21. Novbr. c.  
**1<sup>stes</sup> Abonnement - Concert**  
 im grossen Ressourcen - Saale.  
 Anfang präcise 7 Uhr.  
 Billets à 10 Sgr. sind in der Exped. des Boten  
 und an der Casse zu bekommen.  
**Das Directorium des Vereins zur Be-**  
**förderung der Musik.**  
 Flügel, Ungerer, Genolla, Schwantke, Tschiedel.

4433  z. h. Q. XI. 4. R. u. T.  I.

4521 **Liedertafel**  
im deutschen Hause,  
Sonnabend den 15. Novbr., Abends Punkt 7 Uhr.

4506 **Sonntag-Konzerte in der Gallerie zu Warmbrunn.**  
Dieselben nehmen ihren Anfang künftigen Sonntag, als den 16. Novbr., und werden in gewohnter Weise von Nachmittag 3 bis 5 Uhr, von dem Musik-Corps des Unterzeichneten ausgeführt, stattfinden.

Warmbrunn, den 13. Novbr. 1845. Julius Elger, Musik-Dirigent.

Die Annahme der Inserenda für jede betreffende Nr. des Boten zc. kann nur bis Dienstag Mittag 12 Uhr in der Expedition stattfinden.

**Ä m t l i c h e u n d P r i v a t - A n z e i g e n .**

4232 **Dampfwagenzüge auf der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn**

		T ä g l i c h		Außerdem Sonntag u. Mittwoch	
von Breslau	Morgens 8 Uhr — Min.	Abends 5 Uhr — Min.	Nachmittags 2 1/2 — Min.		
Freiburg	7 : 15	5 : 18	1 : 15		
Schweidnitz nach Breslau	7 : 10	5 : 15	1 : 10		
Freiburg	9 : 15				
Königszell	7 : 40	6 : 45	3 : 45		
Schweidnitz	9 : 45				

4384 **Bekanntmachung.**  
Die betreffenden Mitglieder der hiesigen evangelischen Kirchen-Gemeinde benachrichtigen wir hiermit, daß die diesjährige Erhebung der Kirchenstände-Zinsen an den sechs Tagen von Montag den 24. November bis Sonnabend den 29. November d. J. desgleichen

Donnerstag den 4. Dezember und  
Donnerstag den 11. Dezember

Vormittags von 9 — 12 Uhr und Nachmittags von 2 — 4 Uhr in unserm Conferenz-Zimmer im Gymnasio erfolgen soll. Wir ersuchen sämtliche Zahlungspflichtige recht dringend, die betreffenden Zahlungen an den genannten Tagen pünktlich zu leisten mit dem Bemerken, daß wir wider die Säumigen sofort nach dem Ablauf der Zahlungs-Zeit den Weg Rechtens einschlagen und ihnen dadurch Kosten verursachen müssen. Hirschberg, den 2. November 1845.

Das Evangelische Kirchen- und Schul-Collegium.

4529 **Holz-Verkauf.**

Im Sechsstädter Walde sollen  
Sonnabend den 15. Novbr. c., früh 9 Uhr,  
diverse Stämme Nutz- und Brennholz meistbietend verkauft werden. Die Verkaufs-Bedingungen sind an Ort und Stelle zu erfahren.

Hirschberg, den 11. November 1845.

Die städtische Forst-Deputation.

4109 **Edictal-Citation.**

Nachdem über den Nachlaß des hiersebst am 4. November 1842 verstorbenen Kaufmann Christian Gottfried Schulz

unter heutigem Dato der Concurß eröffnet worden ist, werden sämtliche unbekannte Gläubiger des Verstorbenen hiermit vorgeladen, in dem zur Anmeldung und Nachweisung ihrer Forderungen an hiesiger Gerichtsstelle auf den 10. Januar 1846

vor dem Gerichts-Dirigenten Herrn v. Gilgenheimb anberaumten Termin in Person, oder durch einen zulässigen Bevollmächtigten, wozu den Auswärtigen die Herrn Justizrath Hälschner und Justizrath Rober vorgeschlagen werden, zu erscheinen und ihre Forderungen an die Masse nachzuweisen.

Diesjenigen, welche nicht erscheinen, werden mit ihren Forderungen an die Masse präcludirt und es wird ihnen damit gegen die übrigen Creditoren ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden.

Zugleich werden Alle und Jede, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Sachen, Effekten, Briefschaften, oder Gelde hinter sich haben, aufgefordert, dasselbe an das Depositum des unterzeichneten Gerichts mit Vorbehalt ihrer Rechte daran zu verabsolgen, widrigenfalls sie dieser letzteren für verlustig erklärt werden würden.

Hirschberg, den 19. September 1845.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

4112 **Nothwendiger Verkauf.**

Das sub No. 567 hier belegene, den Blattbinder Christian Gottlob Albrecht'schen Erben gehörige Haus, auf 245 Rthlr. 15 Sgr.

abgeschätzt, soll den 20. December 1845 an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Taxe, Hypothekenschein und Bedingungen sind in der Registratur einzusehen. Alle

unbekannten Realprätendenten werden aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präclufion spätestens in gedachtem Termine zu melden.

Hirschberg, den 5. September 1845.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

4451 Nothwendiger Verkauf.

Das Patrimonial-Gericht zu Markliffa.

Das sub No. 101 zu Markliffa am Ringe belegene, brau- berechtigtes Wohnhaus, abgeschätzt auf 1586 Rthl. 6 Sgr. und die sub No. 6 daselbst eingetragene Pffeckerküchlerbank- Gerechtigkeit, abgeschätzt auf 283 Rthl. 10 Sgr., beide Realitäten zum Conditor Carl Julius Schulz'schen Nach- laß gehörig, sollen am

17. Februar 1846, Vormittags 9 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Torverhandlungen und neuesten Hypothekenscheine sind in der Registratur einzusehen. Die Gerechtigkeit ist durch die allgemeine Gewerbeordnung vom 17. Januar 1845 zur Ab- lösung gestellt, so daß die Gebote nur auf die künftige Ent- schädigungs- und Ablösungssumme abgegeben werden können.

Alle unbekanntes Realprätendenten werden aufgeboden sich bei Vermeidung der Präclufion, spätestens in diesem Ter- min zu melden.

4493 Subhastations = Patent.

Behufs Auseinandersetzung der Erben soll die ortsgericht- lich auf 108 Rthl. 7 Sgr. 6 Pf. abgeschätzte Gottwald- sche Häuslerstelle No. 40 in Girschhübel auf

den 14. Februar 1846, Vormittags 11 Uhr, in der Gerichtskanzlei öffentlich verkauft werden. Zu die- sem Termin wird zugleich die George Plitschke'sche Tochter hiermit vorgeladen. Taxe und Hypothekenschein sind in un- serer Registratur einzusehen.

Lähn, am 21. Oktober 1845.

Gerichts = Amt von Kleppelsdorf.

4488 Subhastations = Patent.

Zum Verkauf des zur freiwilligen Subhastation ge- stellten, sub No. 44 zu Schreiberhau belegenen, dorfg- richtlich auf 450 Rthl. abgeschätzten Gottlob Simonschen Hauses, steht auf

den 9. Januar 1846, Vormittags 11 Uhr, in dem hiesigen Gerichts- Locale Termin an. Die Taxe und der neueste Hypothekenschein, sowie die Kaufbedingungen sind in unserer Registratur einzusehen.

Hermisdorf u. K., den 24. Oktober 1845.

Gräflich Schaffgotsch Standesherrliches Gericht.

4437 Subhastation.

Königliches Land- und Stadt- Gericht zu Fauer.

Die zum Nachlasse des Franz Joseph Tschentscher ge- hörige sub No. 10 in Hennemsdorf belegene und nach der nebst neuestem Hypothekenscheine in unserer Registratur einzusehen-

den Taxe, auf 210 Rthl. abgeschätzte Häuslerstelle, soll am 19. Dezember 1845, Vormittags 10 Uhr, an gewöhnlicher Gerichtsstelle Behufs der Theilung subhastirt werden.

4453 Nothwendiger Verkauf.

Gerichtsamt der Gräflich Stolberg'schen Herrschaft Kupferberg.

Das sub No. 62 zu Wüsteröhrsdorf, Hirschberger Kr., belegene, dem Christ. Viehauer gehörige Bauergut, zufolge der nebst neuestem Hypothekenschein in unserer Registratur und im Gerichtskretscham zu Wüsteröhrsdorf einzusehenden Taxe dem Materialwerthe nach auf 1477 Rthl. 15 Sgr., dem Nutzungswerthe nach auf 1580 Rthl. abgeschätzt, soll in termino

den 7. Februar 1846, Vormittags um 11 Uhr, zu Schloß Kupferberg subhastirt werden.

4442 Freiwilliger Verkauf.

Das Patrimonial-Gericht von Markliffa.

Nach dem Antrage des Besitzers, Drechstermeisters Jo- seph Dresler zu Markliffa, soll das daselbst sub No. 294 auf der Kirchgasse belegene Haus, abgeschätzt auf 700 Rthl. Preuß. Courant, auf

den 16. Dezbr. 1845, Vormittags 9 Uhr, an der gewöhnlichen Gerichtsstätte öffentlich verkauft werden. Die Taxe, die Bedingungen und der neueste Hypothekens- schein sind in unserer Registratur einzusehen.

4452 Edictalcitation.

Nachdem auf den Antrag der verwittweten Konditor Schulz, Christiane geborne Arnhold, und des Bäcker- meisters Carl Gottlieb Bräuer, als Vormundes der mino- rennen Johanne Albertine Antonie Schulz, Beneficialerben des zu Markliffa verstorbenen Konditor Carl Julius Schulz, der erbshafftliche Liquidationsproceß durch die Verfügung vom 27. August d. J. eröffnet worden ist, werden sämtliche Gläubiger des Verstorbenen hierdurch aufgefordert, binnen drei Monaten, längstens aber in dem auf

den 17. Februar 1846, Vormittags 9 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle zu Markliffa angefügten Ter- mine ihre Ansprüche gebührend anzumelden und nachzuweisen. Diejenigen, welche dies unterlassen, trifft der Nachtheil, daß sie aller ihrer etwaigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden. Interims-Cu- rator ist der Herr Justiz-Commissarius Wulla zu Lauban; Unbekannte oder persönlich zu erscheinen Verhinderte können sich an die Herren Justiz-Commissarien Neitsch und Wei- nert daselbst wenden, und selbige mit Vollmacht und In- formation versehen.

Beerberg, den 10. October 1845.

Das Patrimonial-Gericht von Markliffa.

**4450** Nothwendiger Verkauf.  
Gerichtsammt der Gräfllich Stolberg'schen  
Herrschaft Kupferberg.

Die sub No. 103 zu Wüsterhörsdorf, Hirschberger Kreises, belegene, den Johann Carl Gottlieb Rosemann'schen Erben gehörige Brauerei, zufolge der nebst neuestem Hypothekenschein in unserer Registratur und im Gerichtskretscham zu Wüsterhörsdorf einzusehenden Taxe, auf 1546 Rthl. abgeschätzt, soll in termino

den 7. Februar 1846, Vormittags um 11 Uhr, zu Schloß Kupferberg subhastirt werden. Zu diesem Termine werden alle Real-Prätendenten, namentlich die Johann Carl Gottlieb Rosemann'schen Erben unter der Warnung der Präclusion vorgeladen.

**4443** Bekanntmachung.

Die unverehelichte Dienstmagd Johanne Christiane Reißner und deren Bruder, Bäcker Johann Gottlieb Reißner, beide von Lichtenberg bei Görlitz, sind durch rechtskräftige Entscheidung des Königl. Ober-Landes-Gerichts zu Breslau, wegen Meineides, erstere mit ein und einhalbjähriger, und letzterer mit einjähriger Zuchthausstrafe belegt worden. Hermsdorf u. R., den 31. Oktober 1845.

Gräfllich Schaffgotsch Standesherrliches  
Gericht.

**4527** Bekanntmachung.

In einer bei uns schwebenden Criminal-Untersuchung sind mehrere eiserne Ketten, als wahrscheinlich gestohlen, in Beschlag genommen. Da zum Theil die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hiermit aufgefordert, sich vor dem unterzeichneten Gericht am

19 November c., früh 10 Uhr,  
hier zu ihrer kostenfreien Vernehmung zu melden.

Hirschberg, am 10. November 1845.

Gräfllich zu Stolberg'sches Gerichts = Amt  
von Jannowitz.

**4472** Klöber = Verkauf.

Im Gasthause bei der Badeanstalt zu Flinsberg sollen

den 24. November c., von früh 9 Uhr ab,  
aus dem Forst-Revier Flinsberg 1882 Stück,  
= = = Krobisdorf 628 =

und im Gerichtskretscham zu Kunzendorf

den 27. November c., von früh 9 Uhr ab,  
aus dem Forst-Revier Kunzendorf 1217 Stück Klöber, sämmtlich von dem diesjährigen Einschlage, gegen gleich baare Bezahlung zur Licitation gestellt werden, wozu zahlungsfähige Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Greiffenstein, den 8. November 1845.

Reichsgräfllich Schaffgotsch'sches Rent = Amt.

**4492** Bekanntmachung.

Den 4. Dezember d. J., Vormittags 11 Uhr, sollen in der hiesigen Rent = Amts = Kanzlei

circa 40 Schfl. Weizen, 130 Schfl. Roggen,  
= 240 = Gerste und 130 = Hafer

bei Quantitäten von 30 bis 40 Schfl. verkauft werden, wozu Käufer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß bei annehmlichen Preisen der Zuschlag sofort ertheilt wird.

Liebenthal, den 4. November 1845.

Königl. Domainen = Rent = Amt. Pöhlbt.

Auktions = Anzeigen.

**4510** Montag den 24. Novbr. c. und folgenden Tag sollen im gerichtl. Auktions = Gelasse, Vormittag von 9 Uhr und Nachmittag 2 Uhr an, die Apotheker Schnädelbach'schen Nachlasssachen, namentlich mehrere Dugend Wein-, Bier- und Schnapsgläser, Porzellan, ein Billard nebst 5 Bällen und 13 Neues, einige Dugend Rohrstühle, Tische, Glas = Schränke, ein großer Kronleuchter, Lampen, 6 Badewannen, Betten, etwas Kleidungsstücke und sonstige Sachen gegen baare Zahlung versteigert werden.

Hirschberg, den 10. November 1845.

Steckel, Auct. = Commissarius.

**4503**

Auction

zurückgesetzter Galanterie = u. Spielwaaren.

Montag den 24. November

und die folgenden Tage, jeden Nachmittag von 2 Uhr an, werde ich Langgasse Nr. 146 eine Partie Galanterie = und Spielwaaren, auch etwas Steingut und Porzellan gegen baare Zahlung an den Meistbietenden verkaufen.

Carl Klein.

**4511** Mittwoch, den 19. November c.,  
Vormittag 9 Uhr, werde ich in dem Hause  
Nr. 81, innere Schildauer Straße, gegen  
baare Zahlung, versteigern:

5 Centner Schnupftaback in 12 Fässern  
verschiedener Größe,

40 Flaschen Champagner, einige

150 Flaschen Rothwein und einige

150 Flaschen Rum.

Hirschberg, den 3. November 1845.

Steckel, Auktions = Commissarius.

Anzeigen vermischten Inhalts.

**4518** Herr Moritz v. Fromberg  
wird hiermit dringend ersucht, seinen jetzigen Aufenthalt nach  
Wiesla anzeigen zu wollen, Friederici.

4486 Die mir übertragene Agentur der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft hat die Bestätigung der Königlichen Hochlöbl. Regierung zu Liegnitz erhalten, und empfehle ich dieselbe, zur Benutzung und Sicherstellung, bei Unglücksfällen durch Feuergefährde bestens, jede Auskunft gern zu ertheilen bereit, mit der Versicherung der reellsten und promptesten Besorgung aller Aufträge.

Hirschberg im November 1845.

J. E. Baumert, Kaufmann u. Agent.

### 4436 Sächs. Renten-Versicherungs-Anstalt.

Wir fanden uns veranlaßt, eine Agentur unserer Anstalt in Hirschberg zu errichten und haben die Verwaltung derselben Herrn J. E. Baumert übertragen. Indem wir dieß zur öffentlichen Kenntniß bringen, beehren wir uns zugleich, alle Dienigen, welche sich bei diesem, so große Vortheile bietenden Institute betheiligen wollen, zu ersuchen, sich mit ihren Anträgen zc. an den Genannten zu wenden, der jede zu wünschende Auskunft zu geben und Gelder anzunehmen von uns beauftragt ist.

Dresden, den 1. November 1845.

#### Die Direktion.

Nachdem mir die Agentur der Sächs. Renten-Vers.-Anstalt in Dresden, für hiesigen Ort und Umgegend übertragen worden ist, halte ich mich für verpflichtet, meine Mitbürger auf den Bestand und Fortgang dieser Anstalt und auf deren wohlthätige Zwecke aufmerksam zu machen.

Durch gemeinnützig gesinnte Männer errichtet und verwaltet, geht die Wirksamkeit dieser Anstalt zunächst dahin:

daß durch kleine frühzeitig gemachte Einlagen dem Alter eine bedeutende gegen Sorgen schützende Einnahme gesichert werde.

Es kann dies geschehen theils durch volle 100 Rthlr. bezugtragende Einlagen, welche anfangs einen 3procentigen von Jahr zu Jahr steigenden Zinsgenuß geben, theils durch Stück-einlagen, die sich durch Zins und Zinseszins oder durch etwaige Nachzahlungen zu 100 Rthlr. ergänzen und dann in den vollen Rentenbezug eintreten.

Wird in früherer Jugend eine Stückeinlage von 10 Rthlr. gemacht, so kann diese für das höhere Alter 50, 100, ja 150 Rthlr. Rente und somit allmählig eine Verzinsung von

500, 1000 bis 1500 Procent gewähren. Die Erklärung dieser Erscheinung beruht auf den beiden Thatsachen:

daß in dieser Anstalt keine Capitalansammlung stattfindet, sondern das ganze Capital einer Jahressgesellschaft nach und nach durch die Renten ihren Mitgliedern zurückgezahlt wird, und daß jeder der Anstalt von den früher Absterbenden zugehende Gewinn unter die länger und längst lebenden vollständig vertheilt wird.

Gedruckte Relationen und Nachweise über das sich immer mehr und mehr ausbreitende und als höchst segensreich erkannt werdende Institut, desgl. der Rechenschaftsbericht des letzten Sammeljahres sind unentgeltlich und die Statuten der Anstalt für 2½ Sgr. bei mir in Empfang zu nehmen, so wie ich jederzeit jede nur irgend zu wünschende Auskunft, schriftlich oder mündlich zu geben bereit sein werde.

J. E. Baumert, Agent der Anstalt.

4482 Die in No. 43 des Boten sub No. 4173 inserierte Unter kommen = Dfferte ist durch Besetzung der Stelle erledigt. S c o d a.

### 4426 S. Eduard Lauffer, S. Nadler und Drahtarbeiter,

in Goldberg, Reiflerstraße Nr. 150,

erlaubt sich hierdurch sein Etablissement einem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend ergebenst anzuzeigen, und empfiehlt alle Nadler-Waaren in Artikeln „eigner Arbeit“, so wie fein gut assortiertes Galanterie- und Kurz-Waaren-Geschäft zur gütigen Beachtung. Auch empfiehlt sich derselbe zur Anfertigung jeder Drahtarbeit, als: zierliche Gitter für Glashüren und Fenster, Epheugestelle, Vogelkäfige u. dgl. in jeder Form nach Vorschrift oder Zeichnung, und reparirt überhaupt Kurz- und Galanterie-Waaren-Gegenstände jeder Art und in jedem Metall schnell und billig.

### 4461 Etablissements-Anzeige.

Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich Mittwoch, den 12. dieses, meine

### Material-, Farbe-Waaren- und Tabak-Handlung

eröffnet habe.

Durch die strengste Reellität, verbunden mit Notirung der möglichst billigsten Preise, hoffe ich mir das Vertrauen eines verehrten Publikums zu erwerben, und bitte ich deshalb um recht zahlreichen Zuspruch.

Berthold Ludwig,  
wohnhaft dunkle Burggasse Nr. 187.

### 4526 Der Gold- und Silber-Arbeiter Adolph Schmidt

empfehle ich bei seinem hiesigen Etablissement zu geneigten Aufträgen, unter Zusicherung solider Preise und reeller Bedienung. Warmbrunn, im „goldnen Kreuz“ wohnhaft.



**Zu verpachten.**

4476 Eine in der Kreisstadt Waldenburg nicht weit vom Markte gut gelegene Bäckerei mit vorzüglichem Backofen, im Hause befindlichem Brunnen, nebst erforderlichem Gelase, steht zum Neujahr 1846 veränderungs halber anderweitig zu verpachten. Das Nähere ist beim Kupferschmied Ruppin daselbst zu erfahren. Waldenburg, den 2. Novbr. 1845.

**Verkaufs-Anzeigen.**

4513 Ein Haus, so wie eine Schmiede-Werkstatt ist baldigst zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren bei der Eigenthümerin Wittwe Degwer in Ottendorf bei Liebenthal.

4324 Zu verkaufen sind:

1. Ein massives Haus — worin eine bedeutende Bäckerei betrieben wird — auf einer frequenten Straße in einer bedeutenden Kreisstadt. bei 1000 rthl. Anzahlung, wegen Kränklichkeit des Besizers.
  2. Zwei massive Häuser mit Gärten in den Vorstädten.
  3. Ein Freigut im Gebirge, mit Dominialrechten, 300 Morgen Acker incl. 56 M. Wiesen, 30 Stück Rindvieh, 4 Pferde, 4 Ochsen, 150 Schaafe, für 18000 rthl.
  4. Ein dergleichen von circa 800 Morgen.
  5. Ein dito von 60 Morgen.
  6. Eine Wassermühle für 1800 rthl. in der schönsten Gegend gelegen.
- Zauer den 31. Oct. 1845. Elsner, Inspector.

4267  **Beachtungswerth.** 

An einem freundlichen Orte gelegenes gut gebautes Haus, worinnen vor noch wenigen Jahren ein, einen fleißigen Mann nährendes Material-Geschäft betrieben wurde, und worin außer einem Verkaufs-Gewölbe mit daran stoßender Schreibstube viele Räumlichkeiten enthalten sind, wünscht der gegenwärtige Besizer zu verkaufen. Der Herr Kaufmann George in Hirschberg wird die Güte haben, den darauf Reflectirenden auf portofreie Anfragen nähere Auskunft zu ertheilen.

4240 **Gasthof-Verkauf.**

Meinen, in dem durch die Freiburger Eisenbahn besonders belebten Kurort Salzbrunn belegenen Gasthof, genannt „zum weißen Lamm“, bestehend in zwei mit einander verbundenen ganz neuen massiven Wohngebäuden, enthaltend 25 Zimmer nebst 5 Alkoven, 2 Keller und ein Speise-Gewölbe, theilweise gewölbte Stallung für 40 Pferde, ein Obst- und Grase-Garten, bin ich Willens wegen fortwährender Kränklichkeit, mit oder ohne Inventarium aus freier Hand zu verkaufen. Es ist derselbe äußerst vortheilhaft, ohnweit der Quelle, mit einem freien Plage zur Anfuhr, gelegen.

— Darauf Reflectirende können sich gefälligst in portofreien Briefen bei mir melden und die näheren Verkaufsbedingungen erfahren. — Salzbrunn im October 1845.

F. Harigel, Gastwirth.

4316 Eine sehr schöne Erb-Scholtisei im Schweidnitzer Kreise, deren Wohn- und Wirthschafts-Gebäude ganz massiv und prachtvoll; das Schloß mit Souterrain enthält 6 Keller, 1 Gewölbe, 10 Stuben. Mit großer Brauerei, Brennerei, Mühlen, Fleischerei, Schmiede, 685 rthl. Regalien Pacht- und Grundzinsen, auch Dienste für 320 rthl. Forst-Nutzung: 104 Morgen Hoch- und 214 M. Niederwald, 291 M. Acker, 65 M. Wiesen, 5 M. Obstgärten, 1 M. Teiche, überhaupt 691 Morgen Areal. 8 Pferde, 4 Ochsen, 35 Stück Rindvieh, 300 Schaafe; ist wegen Kränklichkeit des Besizers mit 10,000 rthl. Anzahlung zu verkaufen durch

den Commissionair C. A. Dresler zu Schmiedeberg.

4440 **Mühlen-Verkauf.**

Ich bin Willens, meine 2gängige Wassermühle termino den 16. Dezbr. c. in meiner Behausung an den Meistz, resp. Bestbietenden zu verkaufen. Diefelbe ist von sämmtlichen Dominal-Abgaben gänzlich abgelöst, und gehören dazu 17 Schfl. Ackerland und auf 3 Ruhe Gärten- und Wiesenwachs. Ich bin auch nicht abgeneigt, diese Nahrung getheilt zu verkaufen, nämlich: die Mühle mit Garten, und das Wirthschafts-Gebäude mit Garten, Wiesenwachs und erzhähntem Acker. Bedingungen dabei und alles Andere ist zu jeder Zeit bei mir, in meiner Behausung zu erfahren.

Nieder-Falkenhain, den 5. November 1845.

E. Weigel.

4428 **Eichenholz-Verkauf.**

Sonnabend den 15. Nov. a. c. früh 9 Uhr sollen auf dem Mittelgute zu N. Schosdorf bei Greiffenberg, im Wege des Meistgebots, circa

- 100 Klaftern Eichen-Scheitholz,
- 100 „ „ Stockholz,
- 50 „ „ Reifig,
- 25 Stück ganz gesunde eichene Stöcke

verkauft werden. Herold und Douffin.

4446 **Solz-Verkauf.**

Auf dem Schadowalder Forste, im sogenannten Derschützwalde, sollen von dem diesjährigen Einschlage Freitag den 21. Novbr. c. a. früh 9 Uhr in kleinen Parzellen circa 500 Klaftern weiches Scheitholz, 500 Klaftern Stöcke und 50 Klaftern Buchen Nutz- und Brennholz an den Meistbietenden an Ort und Stelle, und Sonnabend den 22. Nov. circa 1000 Stück Brettlöcher und 200 Stämme Bauholz desgleichen verkauft werden; wozu Kauflustige mit dem Bemerkten ergebenst eingeladen werden, daß die Zahlung bald, oder bis zum 1. Dezember c. a. erfolgen muß.

Fünfsberg, den 26. Oktober 1845. F. Kretschmer.

4312 **Zu verkaufen.**

Ein freundliches vortreffliches Gasthaus, bei einer Stadt an einer frequenten Straße gelegen, mit mehreren Zimmern, Billard, Regelpahn, Brennerei, Stallung, Scheuer, wozu circa 14 Morgen Acker und 3schüriger Wiesewachs gehören, ist wie es steht und liegt Familien-Verhältnisse halber zum Preise von 3800 Rthlr., bei halber Anzahlung, baldigt zu verkaufen.

Das Nähere ertheilt auf portofreie Briefe mit Vorbehalt der Agentur-Gebühren der

Agentur-Loge in Schosdorf bei Greiffenberg.

Auch weist derselbe Mittergüter, Bauergüter, Wassermühlen und städtische Gasthöfe zum Kauf nach.

4467 **Hausverkauf.**

Es beabsichtigen die Neuwirth'schen Intestat-Erben ihr sub No. 10 althier auf der Kirchgasse belegenes, in gutem Bauzustande befindliches, zwei Etagen hoch erbautes, und zu jedem Handelsgeschäfte bequem eingerichtetes hierberechtigtes Haus, in welchem 2 große und eine kleine Wohnstube, eine große gewölbte Küche, ein kleines Boden- und ein großes Ober-Gewölbe, letzteres mit einer starken eisernen Thür und einem dergleichen Fensterladen versehen, so wie auch mehrere Stuben- und Dachkammern, vorhanden sind, und wozu ein kleines Gärtchen gehört, aus freier Hand zu verkaufen, wozu zahlungsfähige Kauflustige hierdurch eingeladen werden, mit dem Bemerkten, daß sich dieselben bei dem königlichen Post-Expeditur Matthäus hier selbst zu melden haben.

Wigandsthal, den 4. November 1845.

Die Neuwirth'schen Erben,

4522 Wintermägen neuester Fagen, Reises und Schlafpelze, Woas, Fraisen, Muffs, so wie alle in mein Fach einschlagende Artikel empfehle ich in bester Auswahl zu den billigsten Preisen.

**J. M. Wiener,**

Kürschner und Mägenfabrikant.

Langgasse, im Hause des Hrn. C. A. Hofrichter.

4507 **Stralsunder Brat-Seringe, marinirte Seringe, marinirte Forellen, Schwetzer Käse, Braunschweiger Wurst,**

**fließenden asrachianischen Caviar**

empfehlte Herrmann Hornig.

4537 **Neue schwarze, bunte und Krippelbilder, Theater-Decorationen, Zeichnen-, buntes und Gold- und Silber-Papier, Pinsel und Pappen, einzeln und zum Wiederverkauf, so wie alten Roll- und Bierradner-Kraus-Taback, empfiehlt**

**Sarganico** in Hirschberg.

4498 **Sammet-Westen, bunt und schwarz, seidene Halstücher, Shawls, Schlipse, Jacomic's und Cravatten in Seide und Wolle, seidene Taschentücher, so wie Vorhemdchen, Manchetten und Kragen für Herren, empfiehlt in größter Auswahl**  
**Hirschberg. S. Bruck.**

4499 **Zu dem bevorstehenden Jahrmarkt habe ich mein Mode-Waaren-Lager für Damen und Herren,**

durch Einkäufe in der Frankfurter Messe, mit vielen neuen Sachen versehen, und erlaube ich mir besonders auf alle Sorten Mäntel- und Kleiderstoffe aufmerksam zu machen.  
Hirschberg den 13. November 1845.

Moriz E. Cohn jun.

4524 **Wwe. Pollack & Sohn**  
in Hirschberg

haben in Frankfurter a. D. Messe ihr Waarenlager wieder auf das beste assortirt und empfehlen dasselbe zur gültigen Beachtung.

4497 **Filzschuhe,**

bunt und einfarbig, sowie Filzstiefeln für Herren, in bester Güte, zu billigen Preisen, empfiehlt  
Hirschberg. **S. Bruck.**

4487 **Da ich wegen Erbestheilung beauftragt bin sämtliches Tuchwaarenlager meines verstorbenen Mannes, des Tuchhändlers F. E. Neudeck auszuverkaufen, und zwar bedeutend unterm Einkaufspreise, so verfehle ich nicht anzuzeigen, daß ich den Hirschberger Markt besuchen werde, bitte daher um recht zahlreichen gütigen Besuch.**

**J. R. verw. Neudeck** aus Goldlerg.

Meine Feilhabe Stelle ist wie früher vorm Gasthose zum weißen Ros.

4458 **Dr. Homershausen-Augen-Öffenz,** die große Flasche nebst Gebrauchs-Anweisung 1 rthl. 7 1/2 Sgr., empfing **Wilhelm Kretschmer** in Hirschberg, Garnlaube No. 22.

4515 Ganz frisches und reines

**Snochenmehl**

wird sowohl Centnerweise, als auch in größeren Partien verkauft vom **Dominio Wiesa** bei Greiffenberg.

St  
Ne  
Co  
empfiel

des  
empfiel  
Nuswo  
Tuchb  
chent  
carirte  
unter  
Hir

47  
je  
m  
9/  
un

wäh  
von

Hi  
chen,  
sehr g  
Dam  
werba  
um g  
M

gewö  
S

4538 **Friscben marinirten Mal,**  
**Elbinger Neunaugen,**  
**Friscben, fließenden Caviar**  
empfieng **Theodor Syehr.**

4501 **Margarin-Lichte,** das Pfd. 12½ sgr;  
5 Pfd. zu 2 rthl.

**Stearin-Lichte,** d. Pfd. 10 sgr.; 5 Pfd. 1 rthl. 15 sgr.  
**Keine Cacao-Masse,** das Pfd. à 32 Loth 10 sgr.  
**Cotillon-Orden und V. Dombre-Bogen**  
empfieng **Carl Klein.**

4447 **Die Tuch- und Kleiderhandlung**  
des **Lippmann Weißstein,** Garnlaube No. 28,  
empfieng zum bevorstehenden Jahemarkte eine sehr schöne  
Auswahl moderner Morgen- und Schlafröcke, Tuchmäntel,  
Tuchbeinkleider, Westen, Unterziehjacken in Wolle und Par-  
chent und Unterbeinkleider; desgleichen sehr schöne Tuche,  
carirte Halbtuche und Flanelle in allen Farben und Breiten,  
unter Versicherung der möglichst billigsten Preise.  
Hirschberg, den 9. November 1845.

4523 Meinen geehrten Kunden die ergebene An-  
zeige, daß ich mit den nachstehenden Artikeln räu-  
men will, und verkaufe daher extra feine ¼, und  
¾ breite **Thibets** in allen Farben; zu 25 bis 30 %  
unter dem Einkaufspreise.  
Hirschberg, den 11. November 1845.  
**E. M. Michaelis sel. Wwe.**

4449 **Jahemarkt-Anzeige.**  
**Großartiges Damenputzlager**  
während des Marktes in **Hirschberg**  
von **Maria Morich** aus **Leipzig u. Breslau.**

Hierdurch erlaube ich mir, die ergebenste Anzeige zu ma-  
chen, daß ich bevorstehenden Markt in Hirschberg mit einem  
sehr großen auserwählten Lager des feinsten und neuesten  
Damenputzes, vorzüglich von Hüten und Hauben, beziehen  
werde, und bitte einen hohen Adel und geehrtes Publikum  
um gütigen zahlreichen Besuch.  
Mein Logis ist im goldenen Schwert, zwei Stiegen hoch,  
Zimmer No. 3. **Maria Morich.**

4502 **Filzschuhe** für Herren, Damen und Kinder,  
gewöhnliche Sorten, so wie die neuen gedruckten  
**Handschuhe** aller Art im Ausverkauf zu sehr billigen  
Preisen empfieng **Carl Klein.**

4494 **Gusseisen- und Blech-Ofen** empfieng  
**Wilhelm Kretschmer** in **Hirschberg,**  
Garnlaube Nr. 22.

4508 **FrISChe Gardejer Citrouen** empfieng  
**Herrmann Hornig.**

4471 Von der Frankfurter Messe erhielt in größter  
Auswahl Wintermägen für Herren und Knaben, in  
den neuesten Façons; Filz- und wasserdichte Sei-  
den-Hüte; Cravatten; Schlipse; die feinsten Pa-  
riser Vigogne-Handschuhe, wärmgefütterte Schuhe  
für Damen und Kinder, Tabakspfeifen, Reit- und  
Fahrpeitschen, Spazierstöcke, nebst noch vielen an-  
deren Galanterie-, Mode- und Spielwaaren, und  
empfieng solche zu den billigsten Preisen.

**N. Scholz,**  
innere Schildauerstraße Nr. 70.  
Zugleich empfieng sich mit der neusten und feinsten  
Anfertigung aller Arten Stickereien, Mägen, Ban-  
dagen, Cravatten und Tragbänder  
**N. Scholz.**

4434 Bei Unterzeichnetem befindet sich alleiniges Lager  
von nachstehenden vielfach bewährten und in ihren Wirkungen  
ganz vortrefflichen Artikeln:

**Recht englisches Gehör-Oel,**  
durch dessen Anwendung alle organischen Theile des Ohres  
ungemein gestärkt werden, das Trommelfell seine natürliche  
Spannung wieder erhält und dadurch die Horthörigkeit bald  
sicher geheilt wird. Das Flacon i rthl. 10 sgr.  
**Feinster Wiener Bart-Creme,**  
um Schnur- und Backenbärten die schönste Dressur und  
dabei die feinste Geschmeidigkeit zu geben. Das Flacon 10 sgr.  
**Keine Hühneraugen mehr!**  
unfehlbares Mittel, um Hühneraugen in kürzester Zeit auf  
ganz schmerzlose Weise sofort auszurotten. Die Schachtel  
10 sgr.

**Wanzenod,**  
zur augenblicklichen Ausrottung der Wanzen und ihrer Brut.  
Das Glas 10 sgr.

**Recht englisches Gichtpapier mit Stempel**  
das Blatt zu 3 sgr.  
**Fliegenwasser,**  
dem Menschen unschädlich, die Fliegen schnell tödtend. Das  
Glas 2½ sgr.  
**Carl Wilhelm George** am Markt Nr. 18.

4480 **Wollne Strickgarne,** so wie Näh-,  
Stick- und Häkel-Seide offerirt zu Fabrik-Preisen  
**M. Urban.**

4540 Zu verkaufen: ein Pelzfutter, so wie einige  
Meubles. Wo? besagt die Expedition des Boten.

4478 Durch persönlichen Einkauf auf der Frankfurter Messe habe ich mein **Wand-, Wuz- und Posamentier-Waaren-Lager** auf das Beste und Vollständigste assortirt. Besonders empfehle ich eine große Auswahl einfarbiger und schattirter **Mantel-Franzen**, so wie **Polka- und Kleider-Franzen**, **Französische gestickte temborierte Kragen** und **Chemisets**, die allernuecsten **Hut- und Haubenbänder**, so wie **Spizen, Schleier** und **Halbschleier**.

**Für Herren**  
empfehle ich ganz besonders eine neue Art **Winterhandschuh, Schlipse, Binden** und **Chemisets**, **Halsskragen** und **Manschetten** zu äußerst billigen Preisen.

**Hirschberg, innere Langgasse.**

**M. Urban.**

4459 **J. G. Altmann aus Görlitz** empfiehlt sich diesen Jahrmart mit einer Auswahl fertiger Waaren in Wolle und Baumwolle, ganz neu von der Messe, als: **Wiener Annanas-Burnusse**, desgl. **Polka-Burnusse**; für **Kinder Camails, Crispinchen, Mantillen, Casawaika, Schwals, Emmahauben, Kinderkleider, Herren- und Damen-Jacken** und **Unterbeinkleider** in Wolle und Baumwolle, und noch verschiedene in dieses Fach einschlagende Artikel.  
Mein Stand ist am **Rathause**.

4496 **Handschuh**  
gefüttert und ungefüttert, jeder Art, in bester Güte,  
empfehle  
**S. Bruck.**

4491 **Porquetten**  
in **Schildkröte, Perlemutter, Gold** und **Silber** empfiehlt  
**Opticus Lehmann in Hirschberg.**

4479 Die jetzt in Aufnahme gekommenen **Polka-Kopfspe** und dazu gehörigen **Colliers** und **Notzetten** empfiehlt  
**M. Urban.**

4457 **C. Röhl,**  
**Stock- und Pfeifen-Fabrikant aus Görlitz,**  
empfehle zum bevorstehenden Markte eine Auswahl moderner praktischer **Pfeifen, Cigaren-Spizen** nebst **Etuis, Spanische Roststöcke, ächte Wiener Meerscham-Pfeifen**, fein gemalte **Porcellain-Köpfe, Billardbälle** in Auswahl, **Müller-dosen, Brieftaschen, gemalte Pfeifenköpfe** im Duzend und mehrere andere Waaren zu äußerst billigsten Preisen.  
Sein Stand ist unter der Laube des **Hrn. Major Giesel.**

4489 **Azur-Brillen**  
in **Silber, Stahl, Horn** und **Neusilber** für **Damen** und **Herren** sind in großem Vorrath zu haben bei  
**Opticus Lehmann in Hirschberg.**

4495 **Boas, Fraisen, Muffs, Fußkörnchen** und **Wintermützen** erhielt in größter Auswahl  
**S. Bruck.**  
**Hirschberg.**

4262 **Geheimrath Dr. C. Ferd. v. Gräfe's Brusthee-Bonbons**  
für **Brustkranke** und **Hustenleidende**, die **Schachtel 3 Sgr. Hauptlager** bei **H. Hampel u. Comp. in Bunzlau.**  
**Niederlage** bei **Hrn. Carl Beyer in Schönau.**

4438 **Greiffenberger Filzschuhe**, von bekannter Güte und Haltbarkeit, sind wiederum in großer Auswahl vorräthig bei  
**Ludwig Schweiker in Schmiedeberg.**

4490 **Greinersche**  
**Alkoholometer** mit und ohne **Temp., Thermometer, Bier-, Essig- und Laugewaagen** empfiehlt  
**Opticus Lehmann in Hirschberg.**

4431 **Anzeige für Tuchappreteurs.**  
Ich bin Willens mein noch im besten Zustande befindliches **Handwerkzeug** zu verkaufen, bestehend in:  
einer **Büchmaschine**,  
einer **eisernen** und einer **hölzernen Presse**,  
mehrere **Sorten Pressspäne**,  
eine **Partie Pressseifen**,  
drei **amerikanische Entlinder**,  
**14700 französische Raubkarden**,  
mehrere **tausend neue Klaviernägel**  
und einen **großen Schleiffstein**.

4468 Alle Arten **Glacé-Handschuhe** werden gewaschen bei  
**M. Scholtz,**  
**innre Schildauerstraße No. 70.**

Darauf **Reflektirende** erfahren das Nähere **mündlich** oder **auf portofreie Briefe** bei  
**Werthold, Tuchappreteur in Schweidnitz.**

**Zu vermietthen.**  
4445 Eine **Stube**, nahe der **Post**, ist zu vermietthen mit oder ohne **Möbel** beim **Tischlermeister Brückner.**

4509 **Zwei Wohnungen**, jede zu **2 Stuben**, sind bald zu vermietthen und zu erfragen bei **Herrmann Hornig.**

4519 In dem **Hause** der **Greuner'schen Erben**, am **Markte Nr. 1**, ist eine **freundliche Wohnung** von **6 Stuben** nebst **Zubehör**, und in dem **Hause Nr. 51** eine **freundliche Stube** nebst **Küche, Gewölbe** und **Kellerglas** zu vermietthen. Näheres bei dem **Kaufmann Bogt.**

4387 Butterlaube Nr. 36, im Hinterhause, ist eine sehr freundliche Wohnung von drei Stuben zu vermietben und Oftern zu beziehen.

4276 Richte Burggasse, Nr. 198, sind 3 Stuben nebst Kfchve zu vermietben und baldigst zu beziehen.

4475 Zu Pilgramsberg bei Goldberg ist in einem ganz massiven Gebäude eine Wohnung nebst allem nöthigen Zubehör, auch Stallung für Pferd und Rindvieh, zu Weiznachten zu vermietben. Dieselbe eignet sich besonders sehr gut für ein Handelsgeschäft. Das Nähere ist zu erfahren bei der verwittweten Frau Schütze daselbst.

4470 Ein Laden ist zu vermietben bei N. Scholtz, innere Schildauerstraße Nr. 70.

4469 Eine freundliche Vorderstube im ersten Stock, vorn heraus, ist zu vermietben bei N. Scholtz, innere Schildauerstraße Nr. 70.

**Personen suchen Unterkommen.**

4456 Ein landbrätblicher Privat-Secretair, der als solcher: namentlich im Expeditions-, Registratur- und Steuerwesen vertraut ist — und die vortheilhaftesten Zeugnisse aufweisen kann, wünscht als solcher eine anderweitige Anstellung.

Hierauf Reflektirende wollen das Nähere beim Herrn Commissionair Meyer zu Hirschberg einholen.

4444 Ein Handlungs-Commis, welcher über 5 Jahre in einem Spezerei- und Eisenwaaren-Geschäft conditionirt und gute Zeugnisse seiner Auffsührung aufzuweisen hat, sucht baldigst ein anderweitiges Unterkommen. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition des Boten.

**Personen finden Unterkommen.**

4534 Ein tüchtiger Branntweinbrenner kann sofort Unterkommen finden. Wo? sagt die Exped. d. B.

4406 Ein Ladenmädchen wird in ein Conditorei-Geschäft sofort gesucht. Das Nähere sagt der Commissionair Meyer in Hirschberg.

**Kaufgesuch.**

4360

**Apfel**

kauft fortwährend

**Carl Sam. Häusler**  
vor dem Burgthore.

**Geld-Verkehr.**

4435 200 Thaler sind auszuleihen durch den Buchbinder Hayn in Schönau.

**Lehrlings-Gesuche.**

4439 Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener Knabe kann sogleich als Lehrling in meiner Spezerei- und Farbe-Waaren-Handlung ein Unterkommen finden.

H. Lauterbach in Freiburg.

4484 Ein Klemptnerlehrling wird gesucht. Nähere Nachricht giebt **Sevda**.  
**Friedeberg a. N.**

4338 Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher einige Schulkenntnisse besitzt, und Lust zur Buchbinderei hat, findet ein Unterkommen bei Br. Hoffmann, Buchbinder.  
Löwenberg den 1. November 1845.

**Diebstahls-Anzeige.**

Meiner Köchin sind aus ihrer Kammer folgende Gegenstände entwendet worden:

- 1) Ein Umschlagetuch, der Grund roth mit schwarzen Blumen.
- 2) Ein Umschlagetuch, brauner Circaffien.
- 3) Ein Halstuch von Mouffeline de laine, schwarz mit bunten Mustern.
- 4) Ein dto. von Challi, weiß mit bunter Kante.
- 5) Ein dto. von Challi, blau und weiß karirt mit schwarzen Blumen.
- 6) Ein dto. roth und weiß karirt mit bunten Blumen.
- 7) Ein dto. von Baumwolle, grau, mit gedr. bunter Kante.
- 8) Ein Cravatten-Tuch von Seide, blau, mit weißen Blümchen.
- 9) Ein dto. von Flor, roth mit rothen Caros.
- 10) Ein dto. von rothem Sammt.
- 11) Ein Perlen-Geldbeutel mit gelbem Schloß.
- 12) Ein Unterziebrock von weißem Parchent.
- 13) Ein wattirtes, roth und schwarz gemuscetes wollenes Fäckchen.
- 14) Ein Paar schwarze Tuschshuhe, rund herum mit Leder besetzt.

Wer mir zur Erlangung dieser Sachen oder des Diebes behülflich ist, dem sichere ich 5 Thaler zu.

**Eduard Bettauer** in Hirschberg.

**Verloren.**

4485 Das 1/4 Loos No. 70,826 c. ist verloren gegangen und wird vor dessen Ankauf gewarnt, da nur dem wirklichen Entnehmer der etwa darauf fallende Gewinn ausgezahlt werden wird.

4473 Sonnabend, den 8. Novbr., ist ein kleiner grauer Hund, der auf den Namen Scherfcl hört, bei den Friesensteinen verloren gegangen. Es wird ersucht, denselben gegen eine angemessene Belohnung im blauen Hirsch zu Landeshut abzugeben.

4543 Das Viertel-Loos No. 31779 a, Ater Klasse 2ster Lotterie, ist abhanden gekommen. Da der etwa darauf fallende Gewinn nur dem in meinem Buche verzeichneten rechtmäßigen Eigenthümer ausbezahlt wird, so warne ich vor den Ankauf des Looses. Schmiedeberg, den 9. Nov. 1845.

August Heyn, Lotterie-Untereinnehmer.

4430 Am Freitag Abend ist auf der Straße von Nieder-Verbisdorf bis Hirschberg eine Boa verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe in der Expedition des Boten, gegen eine angemessene Belohnung, zurückzugeben.

**E i n l a d u n g e n .**

4500 Heute Donnerstag, den 13. Nov., Abends, ladet zu Haasen- und Sauerbraten, so wie Montag, den 17ten, zur Tanzmusik ergebenst ein

Karger, im Schießhause.

4535 Meine ganz neu, bequem und freundlich eingerichtete **Bierhalle** wird nächsten Montag als den 17ten d. M. für ein werthes Publikum eröffnet. Wohlthasselbe erseuche ich freundlichst mich recht zahlreich zu besuchen.

Der Brauermeister **Martin**.

4536 Zum Jahrmarkt, Sonntag und Montag, wird in meinem Saale umwechselnd Horn-Musik aufgeführt werden und lade hiermit ein. Schmidt in Neu-Warschau.

4531 Zur Kirmeß-Feier, Donnerstag den 13., Freitag den 14., Sonntag den 16. und Montag den 17. November lade ich ganz ergebenst ein. Noch bemerke ich, daß den 13. und 14. ein Schießen um Geld und ein Kegelschießen um fette Schöpfe stattfinden wird. Um recht zahlreichen Besuch bittet Ernst Wehner, Gastwirth.

Seiborf, den 11. November 1845.

4544 Zur diesjährigen Kirmeß, welche den 15. November ihren Anfang nimmt, werde ich Sonntag den 16ten, Dienstag den 18ten und Freitag den 21. Novbr. Tanzmusik halten; Sonntags den 23sten, wegen der jährlichen Todtenfeier, ist keine Musik, wohl aber sind frische Kuchen zu haben; Montags den 24sten ist wieder Musik. Für Speisen und gute Getränke, so wie für frische Kuchen werde ich bestens Sorge tragen. G. Braun, Brauermeister.

Seiborf, den 11. November 1845.

**A c t i e n - C o u r s e .**

Breslau, vom 8. November.

Freiburger . . . . .	109 1/2	Geld.
Oberschlesische Litt. A. . . . .	111	Brief.
Desgl. Litt. B. . . . .	105	beg.
Niederschlesisch-Märkische, Zusich.-Scheine	105 1/2	Brief.
Sächsisch-Schlesische, desgl.	107 1/4	Geld.
Gesell.-Oderberg, desgl.	106 1/2	Geld.
Köln-Mindener, desgl.	104 1/3	Geld.

**Wechsel- und Geld-Cours.**

Breslau, vom 8. November 1845.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour. . . . .	2 Mon.	—	138 1/2
Hamburg in Banco . . . . .	4 Vista	152 1/4	—
Dito . . . . .	2 Mon.	150 1/12	—
London für 1 Pfd. St. . . . .	3 Mon.	—	6, 24
Leipzig im 14 Thaler-Fuss . . . . .	4 Vista	—	—
Dito . . . . .	Messe	—	—
Augsburg . . . . .	2 Mon.	—	—
Wien . . . . .	2 Mon.	—	103
Berlin . . . . .	4 Vista	100 1/2	—
Dito . . . . .	2 Mon.	—	99
<b>Geld-Course.</b>			
Holland. Rand-Ducaten . . . . .		—	—
Kaiserl. Ducaten . . . . .		96	—
Friedrichsd'or . . . . .		—	—
Lousd'or . . . . .		111 1/2	—
Polnisch Courant . . . . .		—	—
Polnisch Papier-Geld . . . . .		95 1/2	—
Wiener Banknoten 150 Fl. . . . .		—	104
<b>Effecten-Course.</b>		Z.-F.	
Staats-Schuld-Scheine . . . . .	3 1/2	99	—
Seehandl.-Pr.-Scheine à 50 Rtl.	—	86	—
Gr. Herz. Posener Pfandbriefe	4	—	103 1/2
dito dito dito	3	—	95 1/2
Schles. Pfandbriefe v. 1000 Rtl.	3 1/2	99	—
dito dito 500	3 1/2	—	—
dito Ltr. B. Pfandbr. 1000	4	103 1/2	—
dito dito 500	4	—	—
Eisenbahn-Actien Ober-Schl.	4	—	—
dito dito Prioritäts-	—	102	—
Freyburger Eisenbahn-Actien	—	—	—
voll eingezahlt . . . . .	4	—	—
Disconto . . . . .	—	5	—

**Getreide-Markt-Preise.**

Hirschberg, den 6. November 1845.

Der Scheffel.	w Weizen.		g. Weizen.		Roagen.		Gerste.		Hafer.	
	rtl.	far. pf.	rtl.	far. pf.	rtl.	far. pf.	rtl.	far. pf.	rtl.	far. pf.
Höchster	3   12	—	2   21	—	2   3	—	1   20	—	1	—
Mittler	2   26	—	2   17	—	1   29	—	1   15	—	—	29
Niedriger	2   14	—	2   4	—	1   26	—	1   13	—	—	28 6
Erbsen	Höchster 2 — —		Mittler 1   26 —							

Janer, den 8. November 1845.

Höchster	3   12	—	2   21	—	2   3	—	1	—	2	—
Mittler	2   26	—	2   17	—	1   29	—	—	29	—	1 26
Niedriger	2   14	—	2   4	—	1   26	—	—	28 6	—	—